



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Herford**

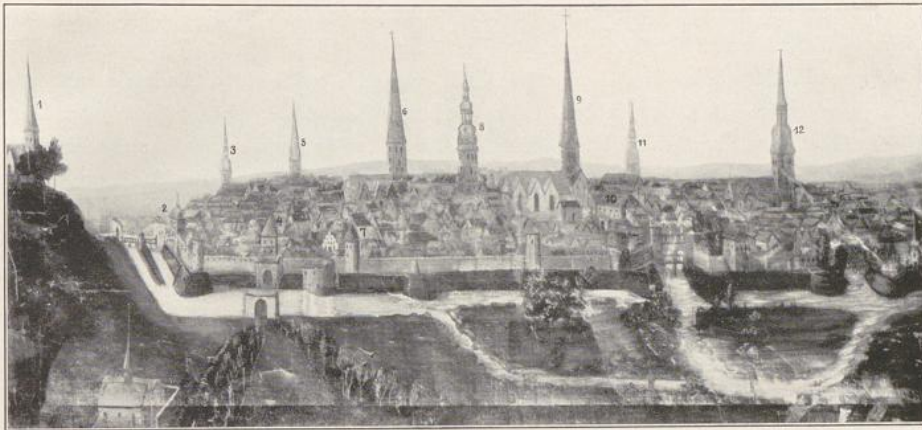
**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1908**

Stadt Herford, Einleitung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94920](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94920)



Ansicht der Stadt Herford, von Norden. Nach einem alten Gemälde im städtischen Museum.

# Herford.

Herford hat einen Umfang von 2508 ha und hatte im Jahre 1905 25075 Einwohner, worunter 2111 Katholiken, 288 Juden und 162 anderer Konfession.

Die Stadt hat sich um die Benediktinerinnen-Abtei Herford gebildet, die das älteste Frauenstift in Mittelsachsen ist. Eine frühe Sage, niedergelegt in der Waltger-Legende des 13. Jahrhunderts, nennt als Stifter einen gewissen Waltger, der, aus Dornberg bei Bielefeld stammend, um 790 zu Herford eine Kirche gegründet und im Jahre 822 von Kaiser Ludwig dem Frommen ein Privileg für ein Nonnenkloster erlangt habe. Sicher ist, daß Ludwig das Stift nach dem Vorbilde des Frauenklosters zu Soissons in Frankreich durch die Brüder Wala und Adelhard, Abt zu Corvey lange vor dem Jahre 838, wo er ihm Kirchen schenkte, hat zur vollständigen Einrichtung bringen lassen.

Es war ausschließlich für Jungfrauen aus edeler Familie bestimmt.

Die Gründung erfolgte auf dem Hofe Altenherford in dem Winkel zwischen Ala (Hardna 822) und Werre (Waharna 784), wo dann bald die Altstadt entstand.

<sup>1</sup> H aus dem Rechtsbuch der Stadt Herford. (Siehe Seite 53.)

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Herford.



Da es sich um ein Frauenkloster handelte, so wurde das Münster offenbar absichtlich in eine für jene Zeit dicht bevölkerte Gegend gelegt. Zur Parochie gehörten im 12. Jahrhundert 16 Dörfer und mehrere alte Einzelhöfe. Auch der größere Theil der Rechte an Bauerngütern, die es nachweislich im 12. Jahrhundert besaß, lag in den Kreisen Herford und Bielefeld. König Ludwig der Deutsche und seine Nachfolger schenkten der Abtei Güter und Kirchen. Ihr Ansehen wuchs auch dadurch, daß im Jahre 860 die Gebeine der hl. Pusinna in dasselbe übertragen wurden. Der Bezirk, wo die Abtei ihre Besitzungen hatte, erstreckte sich vom jetzigen Kreise Herford bis zur Ems und unteren Lippe nebst Weingütern im Angeresgau am Rhein.

Mit der Abtei war früh eine Stiftsschule verbunden, in welcher unter andern der erste isländische Bischof Isleif und sein Sohn Gissur im 11. Jahrhundert unter Leitung der Aebtissin Godesdhiu und ihrer Nachfolgerinnen ausgebildet wurden. Die erste Aebtissin des Klosters Gandersheim, die Königin Mathilde, Gemahlin König Heinrich I., wurden hier erzogen, das Frauenstift Schildesche von hier aus gegründet. Im Jahre 924 wurde Herford durch die Ungarn stark geplündert.

Infolge einer glücklichen Offenbarung der Jungfrau Maria gegen einen hungrigen Bettelknaben<sup>1</sup> auf dem Berge östlich der Stadt (Vision 9. Juni) wurde dort um 1011 eine Marienbasilika gebaut, das Augustinerinnenkloster St. Maria auf dem Berge errichtet und mit beträchtlichen Gütern ausgestattet. Die Zahl der geistlichen Stiftungen wurde mit der Zeit groß. Außer den beiden Stiftskirchen bestand 1252 die Nikolaikirche am alten Markt, gegen 1240 die St. Jakobikirche auf der Radewig, welche von den Wallfahrern nach St. Jago in Spanien viel besucht wurde. Im Jahre 1268 die St. Michaeliskapelle auf dem Luttenberge, 1270 die Kirche St. Johann des Täufers in der Neustadt, 1285 die Waldgerikapelle beim Münster, 1286 das Kloster der Minderbrüder, 1288 das Augustinerkloster und ein Beguinenhaus, 1290 die Johanniter-Kommende mit Kapelle in der Neustadt, 1322 das Franziskanerinnenkloster, im 14. Jahrhundert die Petrikirche. Im Jahre 1416 wurde das Haus der Brüder vom gemeinsamen Leben durch C. Westermold gestiftet, 1462 das Susterhaus in der Petersilienstraße, 1489 das Hospital zum hl. Geiste am Bergerthor. Zum Jahre 1471 wird eine Kapelle Petri-Pauli außerhalb der Mauern erwähnt.

Im Jahre 1414 wurde das St. Dionysiusstift von Enger in die Neustädter Kirche verlegt. Es bestand auch ein Kaland (Bruderschaft der hl. Dreieinigkeit).

Unter den Aebtissinnen der nachreformatorischen Zeit ist Elisabeth von Pfalz-Simmern die bedeutendste gewesen, eine Schülerin des Cartesius, Freundin des Philosophen Leibnitz und von William Penn (1669—80).

Vögte des Stiftes waren im Mittelalter die Grafen von Schwalenberg-Sternberg, die ihr Amt später als Lehnen des Erzbischofs von Köln führten.

Eine Altstadt Herford wird, neben dem Marienstift liegend, zuerst 1170 erwähnt.

Auf dem Gebiete des abtheilichen Hofes Libbere wurde im 13. Jahrhundert die Neustadt angelegt. Wahrscheinlich an einer gerodeten Waldung bei dem adeligen Hofe Odenhausen entstand der Stadttheil Rodewich (wich = Nebendorf).

Die Hograffschaft in der Gegend hatte 1295 die Familie Hografe vom Erzbischof zu Köln.

Im Jahre 1281 bestätigte Erzbischof Siegfried von Köln die Rechte, welche die Stadt von

<sup>1</sup> Nach anderer Angabe einen Hirten, der seine Schafe hütete.



Kaisern und Königen hatte. Ein niederdeutsches Rechtsbuch der Stadt Herford aus dem 14. Jahrhundert ist erhalten.

Im Jahre 1277 ist die Stadt theilhaftig an einem Bündnisse der Stifter Herford und Minden, des Grafen von Ravensberg und der Stadt Bielefeld. Vor 1300 wird ihr Münzrecht erwähnt. Im Jahre 1359 hatten die Herforder ein Bündniß mit dem Grafen von Ravensberg, 1429 bestanden sie eine siegreiche Fehde mit den Osnabrückern. 1447 kaufte man sich auf Betreiben der Aebtissin von den plündernden böhmischen Söldnern des Erzbischofs von Cöln los. 1472 kam das Gericht in der ganzen Stadt an den Besitzer der Grafschaft Ravensberg, den Herzog von Jülich.

Die Reformation fand seit 1523 Eingang, als J. Montanus im Fraterhause predigte. Im folgenden Jahre trat Johann Dreyer, der Verfasser der Herforder Kirchenordnung, im Augustinerkloster auf. Im Jahre 1532 waren Alt- und Neustadt lutherisch geworden und die Klöster leerten sich. Das Augustinerkloster wurde 1540 in eine Gelehrtenschule, das Minoritenkloster 1626 in ein Armenstift verwandelt.

Im Jahre 1546 brannte die Nikolaikirche ab und 1590 wurde die 1530 geschlossene Radewiger Kirche renovirt. 1547 cedirte die Aebtissin dem Herzog von Jülich alle ihre weltlichen Rechte über die Stadt, welche ihm 1557 huldigte.

Die Pest hauste in den Jahren 1547, 1583, 1589 und 1626 in der Stadt.

Große Feuersbrünste fielen in die Jahre 1609 und 1658.

Ein Erdbeben fand 1612 statt.

Die Hugenproteste grassirten besonders zwischen 1627 und 1631. 1623 waren die Niederländer im Besitz der Gegend und 1625 war Herford von den Spaniern besetzt. 1630 wurde versucht, die katholische Konfession zwangsweise wieder einzuführen.

Als 1647 Ravensberg an Brandenburg kam, wollte die Stadt ihre Reichsfreiheit behaupten, fiel ab und wurde nach längeren Protesten im Jahre 1652 durch einen Handstreich genommen, worauf sie endgültig dem Kurfürsten huldigte (1667). 1671 versuchte der frühere Jesuit Joh. de Labadie, ein Vorläufer des Pietismus, in Herford das Ideal einer apostolischen Gemeinde herzustellen.

1673 bedrängte das plündernde Heer des münsterischen Bischofs Bernhard von Galen die Stadt. Zwei Jahre später hatte sie von den Franzosen zu leiden.

Auch im Siebenjährigen Kriege, zwischen 1757—59, erfuhr sie mancherlei Drangsal.

Während der französischen Regierung wurde die Erpressung an Geld und an Menschen für den Soldatendienst hart empfunden.

1802 wurde die Abtei der Krone einverleibt. Die letzte Aebtissin war die Markgräfin von Brandenburg-Schwedt. Während Herford heute eine Stadt mit mancherlei Fabriken geworden ist, kann ihr Chronist Storch im 18. Jahrhundert sagen: „Der hiesigen Einwohner eigentliche Hantirung ist Spinnen, Weben und Bleichen.“

Herford hat jetzt fünf evangelische Kirchen, eine katholische, sowie eine Synagoge.

Die zum Münster- und Bergkirchspiel eingepfarrten Dörfer gehören jetzt zum Amte Herford-Hiddenhausen und bilden die politischen Gemeinden Vermbeck, Diebrock, Eickum, Elverdissen, Falkendiek, Laar, Schwarzenmoor, Schweicheln, Stedefreund und Sundern mit zusammen 7419 Einwohnern, worunter 86 Katholiken und 29 Dissidenten.

Die alten Dörfer sind Vermbeck (Berebecke 12. Jahrhundert), Diebrock (Dybrocke 15. Jahr-



hundert) mit Hartum (Hartheim 1191) und Berten (Bekesethen 14. Jahrhundert). Ferner Eickum (Ehchem 1151) mit Arnholte, Sierfen (Syredeshuson 12. Jahrhundert), Uphusen und Marfallinghof (Marcwordigthorp 12. Jahrhundert), Elverdissen (Elfliste 12. Jahrhundert), Laar (Lare 1151) mit der Hollinde (1550), Schweicheln (Sueclen 12. Jahrhundert), Schwarzenmoor (16. Jahrhundert) und Hove (14. Jahrhundert). An der Grenze lagen Ahmsen (Amaleshuson 12. Jahrhundert), Evinctorp, wonach der Eimterbaum (12. Jahrhundert), Widerdissen (Widredeshuson 12. Jahrhundert) und Hillewalsen (Hildewoleshuson 12. Jahrhundert). Außer diesen werden im 12. Jahrhundert genannt Bredenbife bei Falkendiek, Brocledeshuson, Euenhus, Seringwurthen auf dem Stukenberge und der Fischteich Duschich.

Die Vermbecker Höfe gehörten im 17. Jahrhundert meist der Abtei und den Herrn von Quernheim, Diebrock an die Abtei, die Commenderie Herford und das Kloster Schildesche. Die Höfe in Eickum standen den Klöstern und Kapiteln in Herford, Bielefeld, Lage und Ravensbergischen Ministerialen zu. Elverdissen war fast ganz der Stadt Herford gehörig. Die Laarer Höfe dem Kapitel auf der Neustadt Bielefeld, dem Stifte Herford und dem Landesherrn. Die Höfe in Schweicheln gehörten zu anliegenden Adligen und zum Kapitel am Münster. Die Holzgraffschaft in Schweicheln, Vermbeck und Behme erwarb 1544 Graf Bernhard von Ravensberg von den Brüdern Gogreve. Die Leute in Schwarzenmoor und Hove gehörten an die Neustädter Kirche und die Herrn von Westphalen. Die Markffötter hier waren fürstlich. Bei Hilgenböcker stand eine gewaltige Buche, zu der man wallfahrte und an die sich eine Sage vom hl. Lebuin knüpfte.

In Laar befand sich so früh wie 1191 eine Windmühle. Im Kirchspiel existierten seit dem 15.—16. Jahrhundert die adligen Güter: Stedefreund (nach dem Namen des Gründers benannt), Arnholt (f. de Arnholte 1265), Falkendiek an der Werre bei Schweicheln und Heide bei Diebrock, welches um 1540 von Joh. Ledebur für seinen Schwager Nagel widerrechtlich aus einem Bauerhofs „zur Heiden“ gebildet war.



<sup>1</sup> Siegel der Stadt Herford-Neustadt von 1412, im Staatsarchiv zu Münster, Bunsdorf 296. Umschrift: sigillum nove civitatis hervordensis. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 2. Abtheilung 2, Tafel 69, Nummer 6.)

<sup>2</sup> und <sup>3</sup> Goldthaler der Stadt Herford, von 1640. Vorder- und Rückseite.



# Herford.

Tafel 17.

Zan- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Clisché von J. Brackmann A.-G., Münden.

Stadtplan.

1:5000.







Älteste Ansicht der Stadt Herford von Norden, nach Merian, Westfalen, Seite 51.

## Denkmäler-Verzeichniß der Stadt Herford.



### a) Münsterkirchengemeinde.

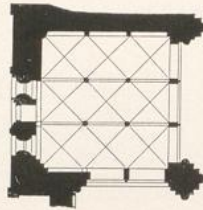
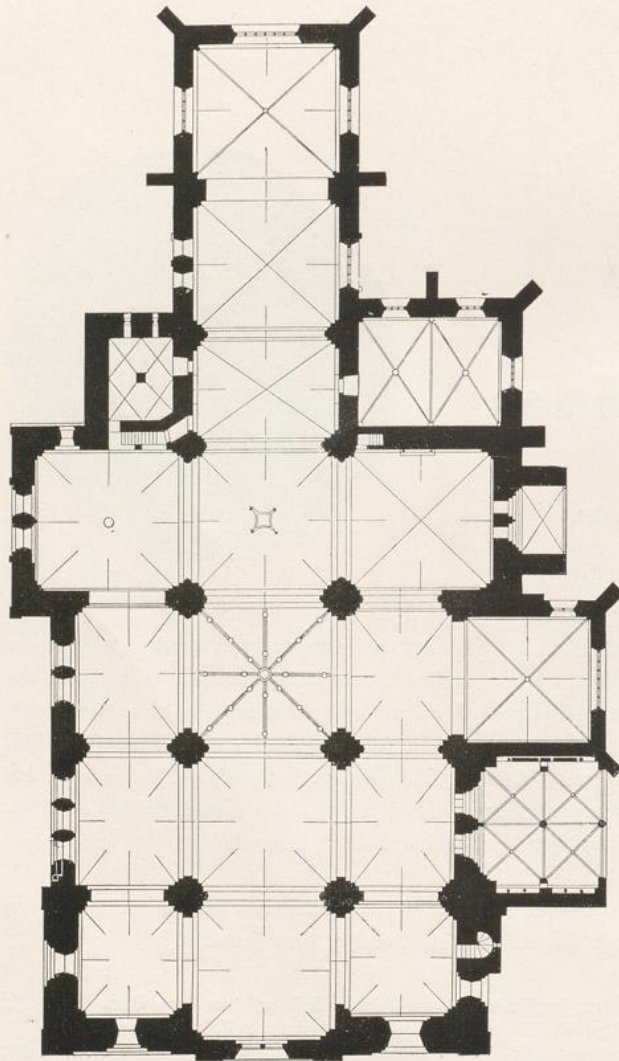
1. Münsterkirche,<sup>1</sup> evangelisch, romanisch, Uebergang, gothisch, — Grundrisse Seite 50. — dreischiffige, zweijochige Hallenkirche, mit Querschiff und dreijochigem, gerade geschlossenem Chor (Ostjoch gothisch). Westbau mit Emporenhalle und zwei Thürmen, der nördliche unvollendet, der südliche mit neuem Obergeschoß. Paradies an der Südseite des Schiffs, zweischiffig, zweijochig. Umbau ebendasselbst (gothisch). Portalvorbau am südlichen Querschiff. Umbau an der Südseite des Chores (gothisch), zweischiffig, zweigeschoßig. Thurmbau an der Nordseite des Chors (romanisch), im unteren Geschoß Sakristei, im oberen Geschoß achteckig. Krypta unter dem erhöhten nördlichen Querschiff und unter dem erhöhten, südlichen Umbau des Schiffs, dreischiffig, dreijochig.

Giebel auf den Schiffjochen und an der Westseite einfach, auf den Umbauten und am Chorschluß mit Theilungen und Fialen. Doppelgiebel über dem Paradies.

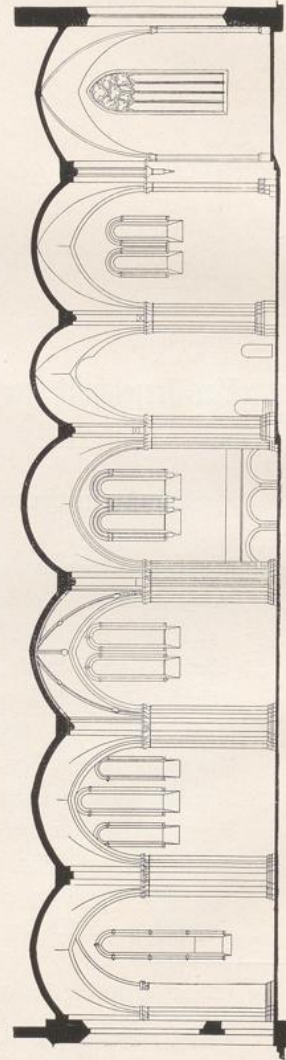
<sup>1</sup> Siegel des Kapitels Herford von 1212; im Staatsarchiv zu Münster, Stift auf dem Berge u. 2. Umschrift: Sea. maria mater domini in hervorde. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 1, Abtheilung 1, Tafel 8, Nummer 5.)

<sup>2</sup> Lübbe, Westfalen, Seite 176. Schwetmann, Beiträge zur Geschichte der Abtei und Stadt Herford, Herford 1889, Seite 56 ff. Organ für christliche Kunst, 1852, Seite 185 f.





Krypta des nördlichen  
Querschiffs. 1 : 400.



Krypta unter den südlichen  
Zubau des Schiffs. 1 : 400.

Grundriß und Längenschnitt 1 : 400. — Längenschnitt nach Aufnahme von König.



Strebe Pfeiler am Ostjoch des Chors und an den südlichen Anbauten; am südlichen Querschiff mit Säulenaufbau und Wasserspeier (Uebergang). Eisenen am Westbau, Schiff, Querschiff und mittleren Chorjoch. Bogenfriese an den Schiff- und Querschiffgiebeln und am mittleren Chorjoch. Kreuzgangreste auf der Nordseite.

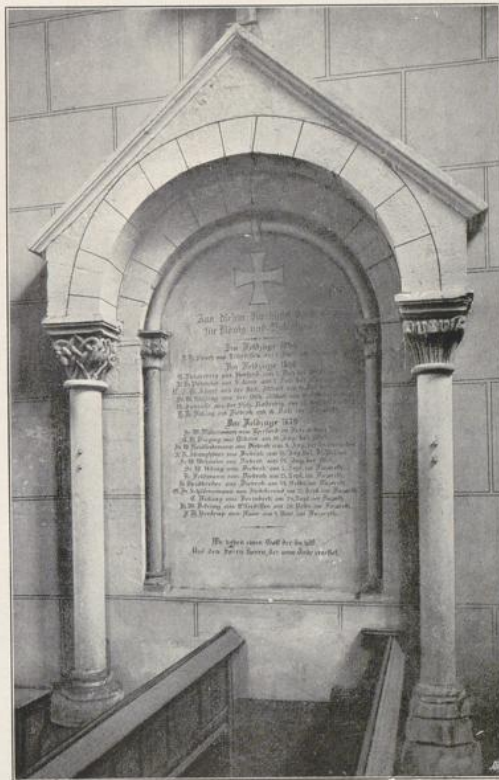
Kreuzgewölbe, kuppelartig, mit Graten in den Schiffen und zwei westlichen Chorjochen, im Westbau und in der südlichen Krypta; mit rippenartigen Wulsten und Zierscheiben im östlichen Mittelschiffjoch. (Abbildung Tafel 25.) Zierrippen-Schluß in der Vierung. Hängender Schlußstein im nördlichen Querschiff und im südlichen Portalvorbau. Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen im Ostjoch des Chors, Paradies, südlichen Schiffanbau und in den zwei Geschossen des südlichen Choranbaus. Stülpkappengewölbe in der nördlichen Krypta und im nördlichen Thurnbau.

Gurte und Wandbogen spitzbogig; rundbogig in den Krypten.

Kreuzförmige Pfeiler, Wand- und Eckpfeiler mit Diensten, halbrunden und rechteckigen Vorlagen. Säulen in den Krypten und im Paradies. Konsolen in den zwei Geschossen des südlichen Choranbaus.

Kapitelle der Pfeiler und Säulen im Schiff mit Knollen, Thier- und Pflanzenornamenten (Abbildung Tafel 29); im Paradies mit Knollen (Abbildung Tafel 25); in der nördlichen Krypta glatt (Abbildung Tafel 28). Basis mit Eckblatt.

Fenster, ein- bis sechstheilig, rund- und spitzbogig; meist mit Ecksäulen und Rundstäben, Wulsten und Hohlfehlen mit Knollen, zum Theil in beiderseitigen Nischen und Kleeblatt-nischen; in den Schiffen zwei- und dreifach gekuppelt; eintheilig, spitzbogig in den unteren Thurmgeschossen, rundbogig in den Schiffen und in der nördlichen Krypta; zweitheilig, spitzbogig, mit Maßwerk im südlichen Querschiff und in den oberen Thurmgeschossen (zum Theil mit Mittelsäulchen); drei- bis sechstheilig, spitzbogig, mit Maßwerk im Chor und in den südlichen Anbauten. Fenster der südlichen Giebel rund, rundbogig, spitzbogig und kleeblattförmig, der nördlichen spitzbogig, gerade geschlossen und kreuzförmig.



Altarnische.



Fenster im mittleren Geschoß des Chorthurmes gerade geschlossen, in der südlichen Krypta flachbogig. In den Paradiesgiebeln achtheilige Rundfenster.

Portal der Westseite, zweitheilig, gerade geschlossen. Portale des Paradieses und südlichen Querschiffs mit Kleeblattschluß, spitzbogiger Einfassung, Ecksäulen und Wulsten, gekuppelt. (Abbildungen Tafel 22 und 23.) Portal der Nordseite, rundbogig, mit Ecksäulen und verzierter Wulst, vermauert. (Abbildung Tafel 24.) Eingang in der Ostwand des nördlichen Querschiffs, spitzbogig, vermauert. Eingang der nördlichen Krypta, rundbogig, in Kleeblattnische auf Ecksäulen. (Abbildung Tafel 21.) Eingang der südlichen Krypta, flachbogig.

Nischen in den Giebeln spitzbogig, dreieckig und kleeblattförmig, am Paradies spitzbogig,

am südlichen Portalvorbau dreieckig und sechstheilig.

Wandnischen an den Ost- und Westseiten des Paradieses dreitheilig, mit freistehenden Säulchen, spitzbogig und kleeblattförmig geschlossen,

zum Theil vermauert. (Abbildung Tafel 23.)

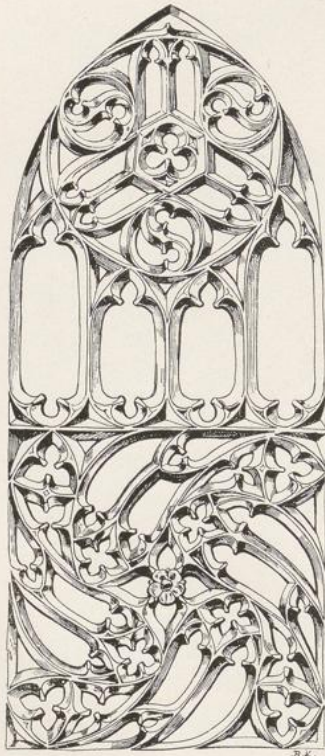
**Altar-Verdachung** an der Ostwand des südlichen Querschiffs, rundbogig, mit Giebel-Abschluß, auf Säulen. (Abbildung Seite 31.)

**Sakramentshäuschen** (Nische), an der Ostwand des Chors, spätgotisch, mit spitzbogigem Tympanon, Maßwerk und Fialenaufbau. 2,63 m hoch, 1,19 m breit, Öffnung 1,0/0,75 m groß. (Abbildung obenstehend.)

**Ausgussnische**, an der Ostwand des Chors, spätgotisch, mit spitzbogigem Tympanon, Maßwerk und Fialenaufbau. 2,30 m hoch, 0,94 m breit, Öffnung 77/51 cm groß. (Abbildung Tafel 25.)

**Taufstein**,<sup>1</sup> spätgotisch, achteckig; Schaft mit Nischen, Theilungs-

<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 376.

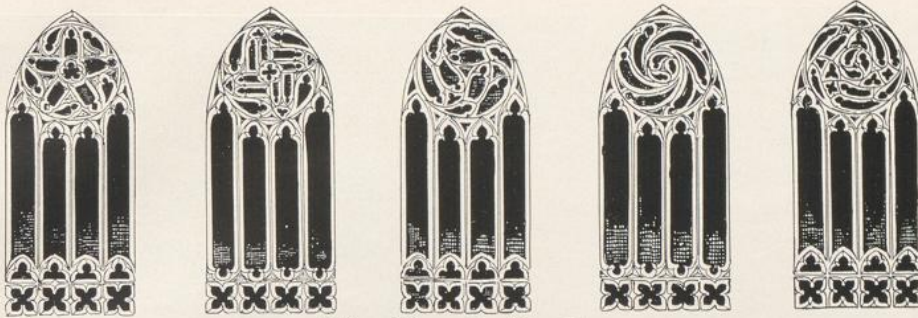


Füllung des Altaraufsatzes.



Sakramentshäuschen.





Mittlere Füllungen des Altarauffsatzes.

säulchen, Maßwerk und Figuren; Becken mit Reliefs in flachbogigen Einfassungen. 1,33 m hoch, 1,17 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 30.)

**Altaraufsatz**, spätgotisch, von Holz, geschnitzt, mit durchbrochenen Maßwerkküllungen. Oberer Theil und Figuren neu. Zehn untere Füllungen 25/25 cm groß, elf mittlere Füllungen 40/17 cm groß. (Abbildungen Seite 32, vor- und nachstehend.)

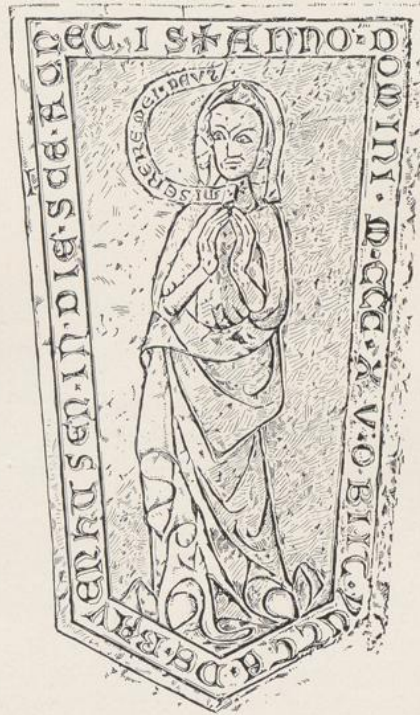
**Kanzel**, Renaissance (Barock), von Holz, geschnitzt und bemalt, mit Treppenportal, Säulen, Reliefs und Figuren. (Abbildung Tafel 26.)

**Chorgestühl**, Renaissance (Barock), von Holz, geschnitzt, mit gewundenen Säulen und Figuren. (Abbildung Tafel 30.)

**Grabstein**, gotisch, schildförmig, fünfeckig, gravirt, mit Hebtiffin und Inschrift, von 1315. 1,56 m lang. (Abbildung nebenstehend.)

**Grabstein**, gotisch, schildförmig, achteckig, mit Mann in Flachrelief und Inschrift, von 1358. 1,68 m lang. (Abbildung Seite 34.)

**Hochgrab**, gotisch, von Stein, Platte mit Reliefdarstellung der Hebtiffin Mechtildis von Waldeck in rund-



Untere Füllungen des Altarauffsatzes.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Herford.





bogiger Nische; Einfassung gravirt  
mit Wappen, Fialen und Inschrift,  
von 1404. 2,43 m lang, 1,61 m breit.  
(Abbildung nebenstehend.)



Hochgrab der Hebtiffin Mechthildis.

4 Hochgräber, Renaissance, von Stein, mit Grabplatten, Wappen, Cartouchen und Inschriften, von 1578,  
1586, 1604 und 1640.

Gedenktafel, Renaissance, von Stein, mit Inschrift, von 1564. 0,86 m lang. (Abbildung nachstehend.)

Glandorpius de leipho ~  
Glandorpi cuius studium fidei ~  
Sensit amens tellus hoc capit ossa solo ~  
Ob: 22. feb: 1564 ~



**Christophorus**, spätgotisch, von Stein, 2,65 m hoch. (Abbildung Tafel 31.)

**Antonius**, gotisch, von Holz, 0,93 m hoch. (Abbildung Tafel 31.)

**3 Apostel**, gotisch, von Holz, 0,97 bis 1,0 m hoch. (Abbildungen Tafel 31.)

**Madonna mit Kind**, gotisch, von Holz, 0,90 m hoch.

**Magdalena**, gotisch, von Holz, 0,97 m hoch.

**Thiergefalten**, gotisch, von Stein, am südlichen Portalvorbau, Löwe und Drache. (Abbildungen Tafel 22 und 24.)

**Kelch**, romanisch, von Silber, vergoldet, Fuß rund mit aufgelegtem Kreuz, Knauf rund, schräg gerippt. 15,5 cm hoch. (Abbildung Tafel 32.)

**Kelch**, gotisch, von Silber, vergoldet. Fuß sechsteilig mit Kreuzigungsgruppe. Schaft sechseckig mit Maßwerk. Knauf mit sechs Rautenknöpfen und Maßwerk. 25,5 cm hoch. (Abbildung Tafel 32.)

**2 Leuchter**, romanisch, von Bronze, Fuß dreitheilig auf Thierköpfen, mit Thiergefalten: 1. Schaft rund mit Knauf; Teller auf drei Thierhälsen. 22 cm hoch. 2. Schaft rund mit Ring; Teller gravirt. 16 cm hoch. (Abbildungen Tafel 32.)

**Wandgemälde**, gotisch, Reste, im Safristerraum des nördlichen Chorthurms, Madonna und drei Heilige; 1,16 m hoch. (Abbildung obenstehend.)

**Tafelgemälde**,<sup>1</sup> spätgotisch, Kreuzigung, 1,78 m breit, 1,81 m hoch. (Abbildung vorstehend.)

<sup>1</sup> Eigentum des Königl. Museums zu Berlin.





3 Glocken mit Inschriften:

1. M A R I E : V I R G I N I S : F I L I U S: S I T : N O B I S : P R O P I C I V S :: A M E N + I O C O R T I H A S V S :: C R I S T U S :+ G R A N D E : B O T A N S : B A L L O :C U M : D E M O N E : N O X I A : P A L L O +N A M : G L O R I O S A : V O Q U O R : F A S T A :

14. Jahrhundert.

: C O L E N D O .

1,44 m Durchmesser.

2. : B E N E D I C T A + N O M I N E : R E X : D I E :: P R O T E G E : A V N C T A P I E + M A R I A :: I O H A N N E S : + : Q U E D I T E : D E V I C T A :14. Jahr-  
hundert.: F A N T A S M A T A : S Y M .1,39 m  
Durchmesser.



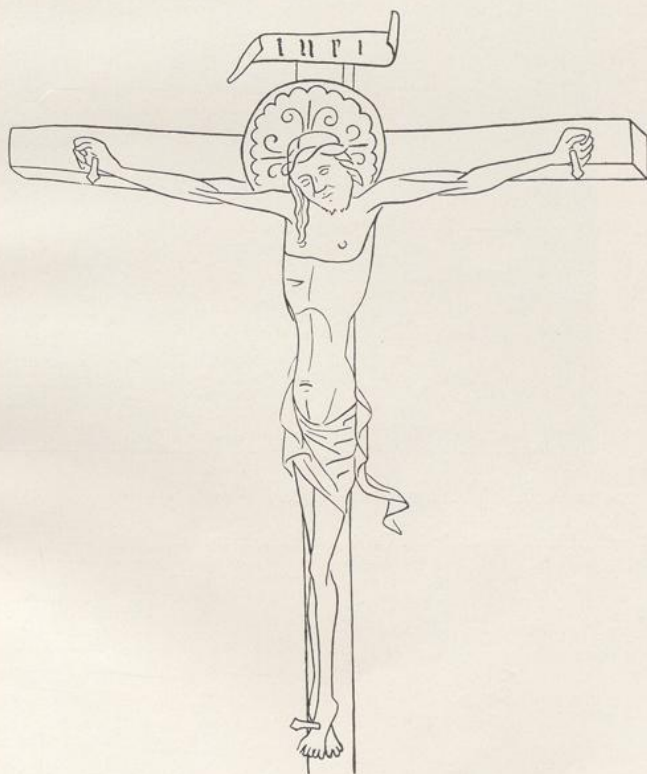
5.

funera sermões matris missa mae festa ✠

✠ ex dñi dono fulg·frāges dō cono ✠

mi·qdūgēo dā·sū q̄rto q̄d̄gēo ihesus ✠

mit Christus und Madonna. 15. Jahrhundert. 1,27 m Durchmesser. (Abbildungen nachstehend.)





2. Petrikirche,<sup>1</sup> evangelisch, Renaissance,



1 : 400

einschiffig, gerade geschlossen, mit Vorraum an der Westseite. Holzdecke. Fenster und Eingang an der Westseite rundbogig.

**Altartisch**, Renaissance (Barock), von Holz, geschnitzt; je vier Beine geschweift und senkrecht, die letzteren für die spätere Vergrößerung. 1,0 m hoch und breit, 1,65 m lang. (Abbildung nebenstehend.)

**Kanzel**, Renaissance (Barock), von Holz, reich geschnitzt, rechteckig mit abgeschragten Ecken. (Abbildung nebenstehend.)

**Epitaph**, Renaissance, von 1653, von Stein, mit Figuren (Hebtkin Elisabeth Louise, Pfalzgräfin bei Rhein und Kanonissin Prinzessin Louise Juliana von der Pfalz), Wappen und Inschriften. 4,27 m hoch, 2,42 m breit. (Abbildung vorstehend.)



<sup>1</sup> Frühere reformierte Kirche. Vergl. Festschrift zur Weihe der (wiederhergestellten) evangelischen Petrikirche, Herford, 1902, Seite 16 ff.





Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



1.



Clischee von J. Bruckmann A.G., München.

2.

Aufnahme von M. Sudorff (1.), 1899  
und der Kgl. Meßbildanstalt, Berlin (2.).

Münsterkirche: 1. Südanischt; 2. Südostansicht.

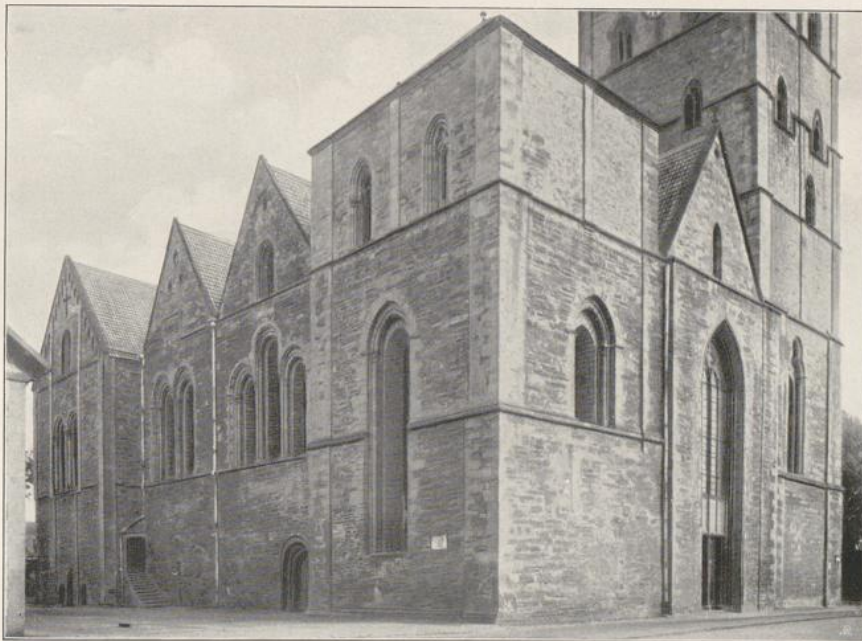








1.



Clisches von J. Bruckmann A.-G., München.

2.

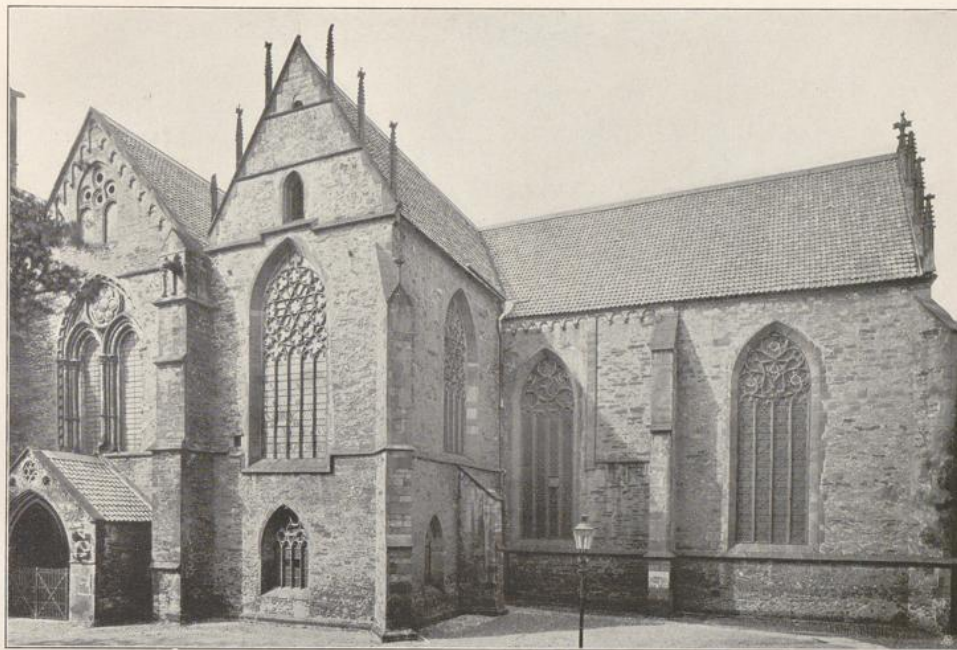
Aufnahme der Kgl. Meißbildanstalt, Berlin (1.)  
und von H. Eudorff (2.), 1898.

Münsterkirche: 1. Südwestansicht; 2. Nordwestansicht.









1.



Cliché von F. Bruckmann A.-G., München.

2.

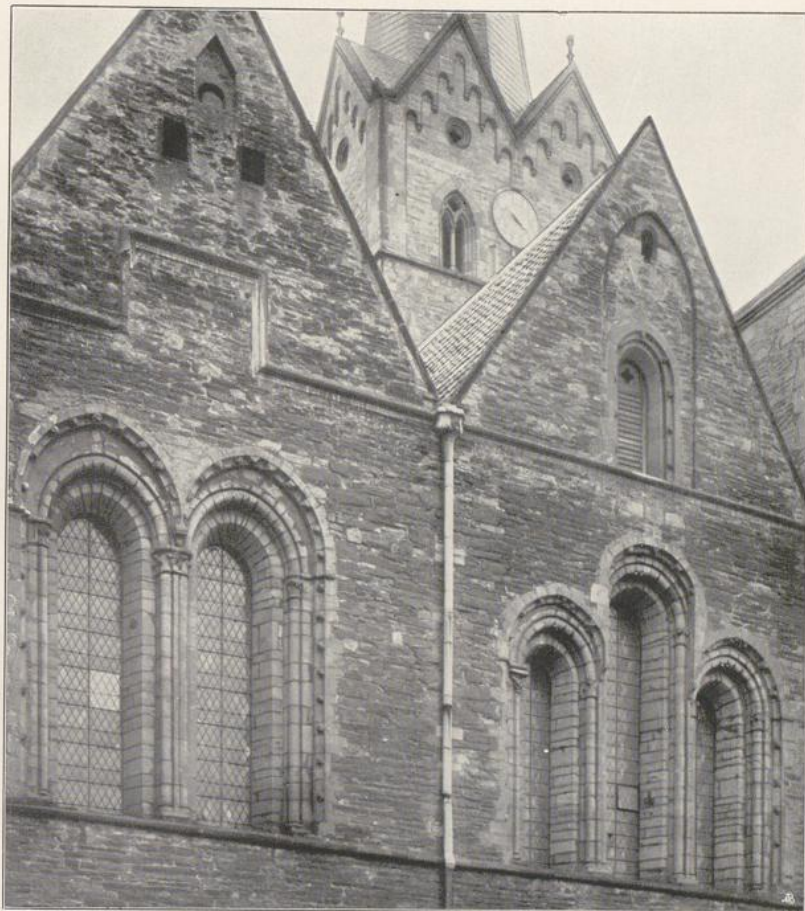
Aufnahmen der Kgl. Meißelanstalt, Berlin.

Münsterkirche: 1. Südliche Theilansicht; 2. Nordostansicht.

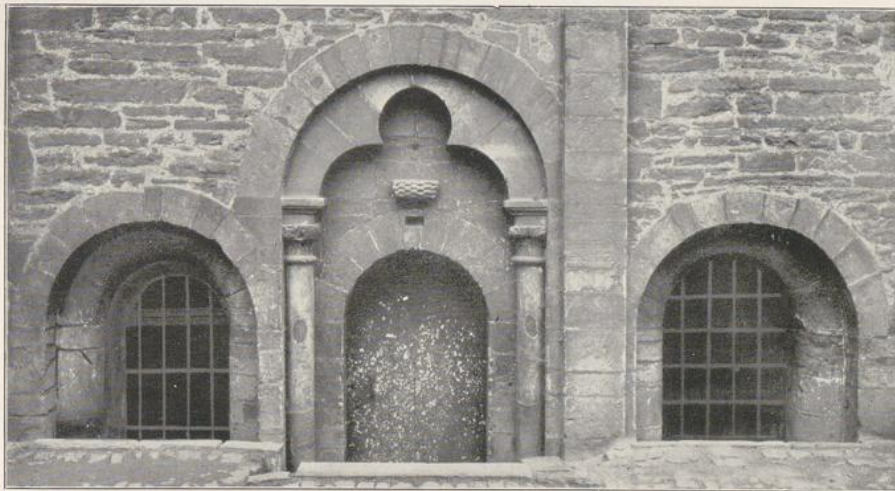








1.



Cliches von J. Bruckmann u. G., Münden.

2.

Aufnahmen von H. Kedorff, 1898.

Münsterkirche: 1. Detail der Nordseite; 2. Portal und Fenster der nördlichen Krypta.

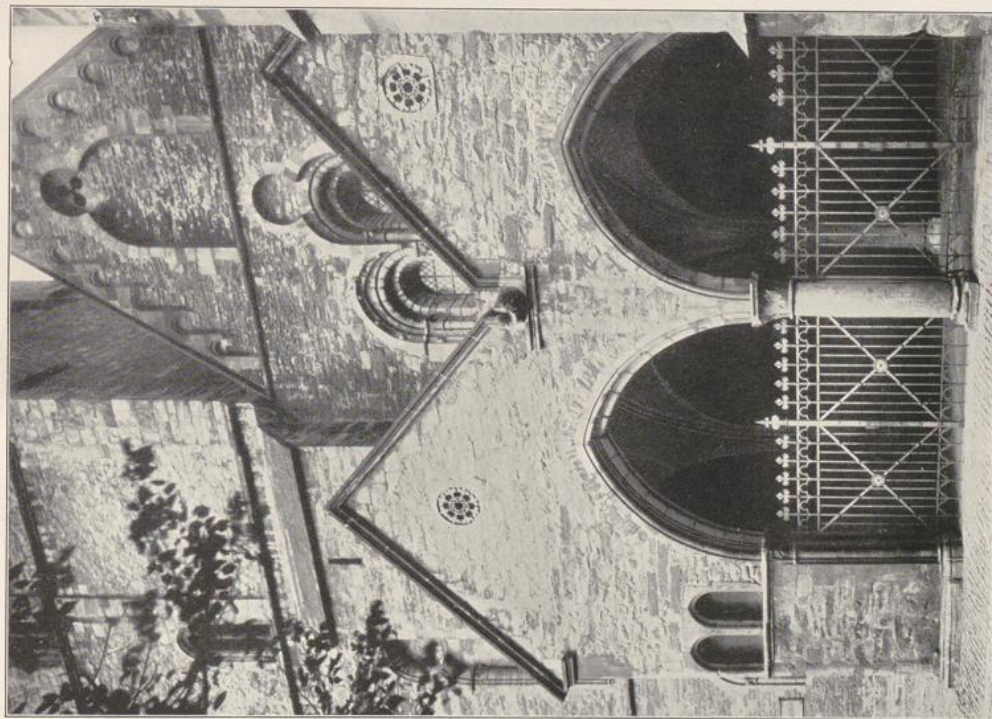




# Herford.

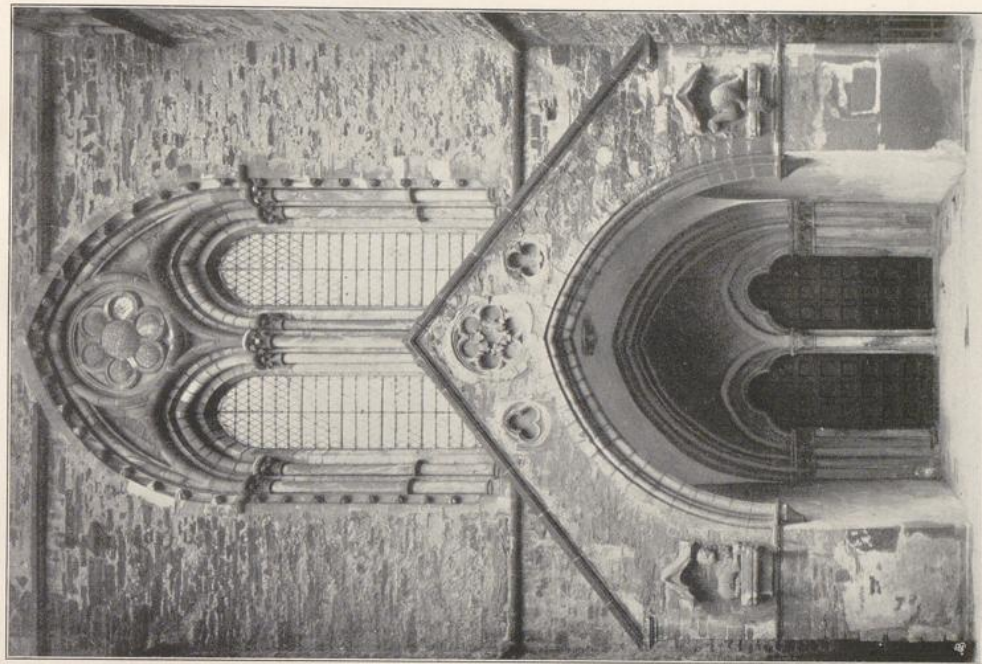
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Clüdes von G. Bruchmann H. G. Münden.

1.



2.

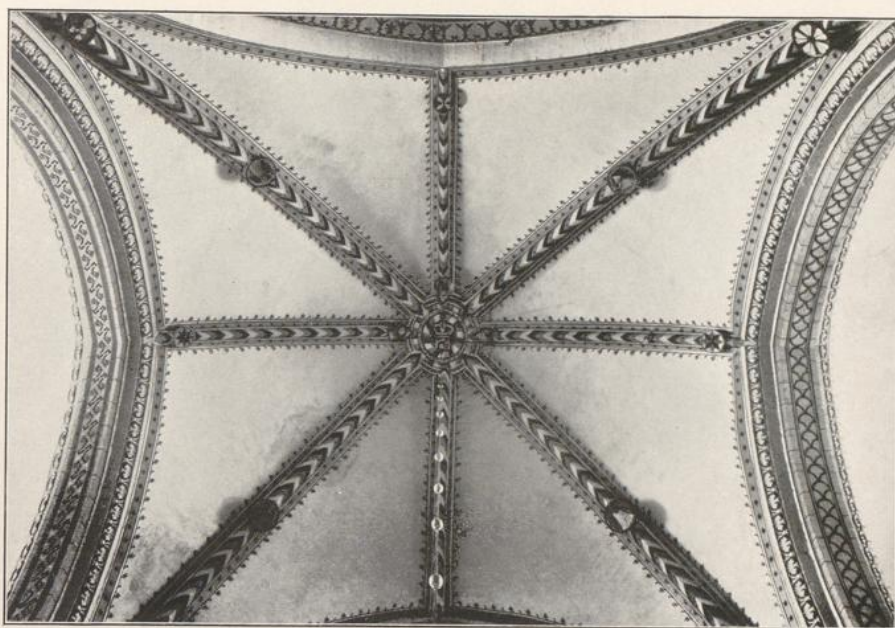
Aufnahmen von A. Euborff, 1898.

## Münster Herford.

1. Paradieseingang; 2. Portalvorbau des südlichen Querschiffs.







1.



Clische von J. Bruckmann A. G., München.

2.

Aufnahme von A. Kuborff (1.), 1898  
und der Kgl. Meßbildanstalt, Berlin (2.).

Münsterkirche: 1. Gewölbe im Schiff; 2. Paradies.

11

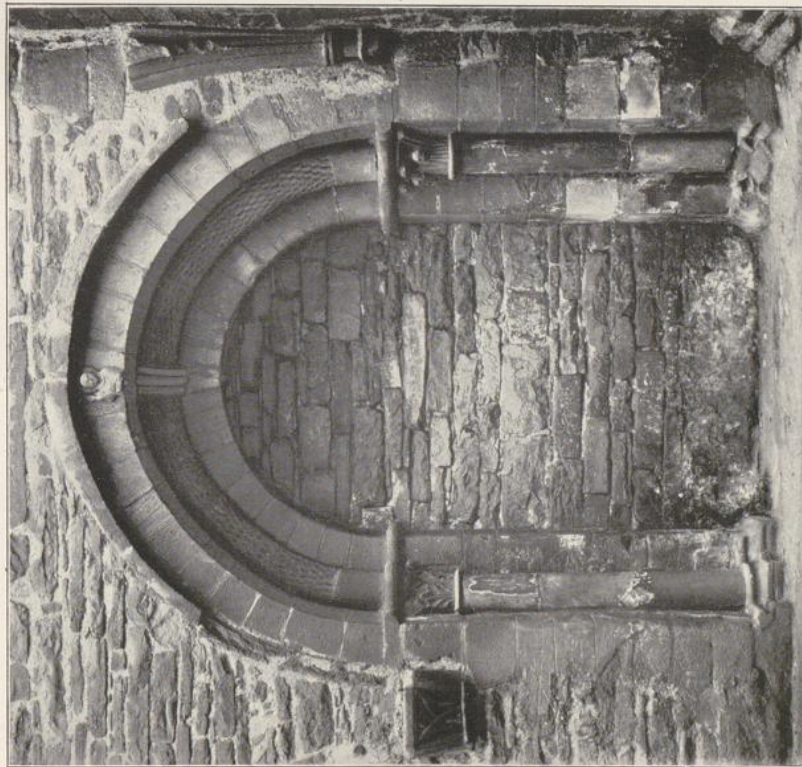




# Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Blickes von S. Budmann A. G., München.

1.



2.

Zufnahmen von A. Endorf, 1898.

## Münsterkirche:

1. Portal der Nordseite; 2. Detail am südlichen Portalvorbau.







1.



Chor von J. Bruckmann A.-G., München.

2.

Aufnahme von H. Eudorff (1.) 1898  
und der Kgl. Meßbildanstalt, Berlin (2.).

Münsterkirche:

1. Innenansicht nach Osten; 2. Chor.

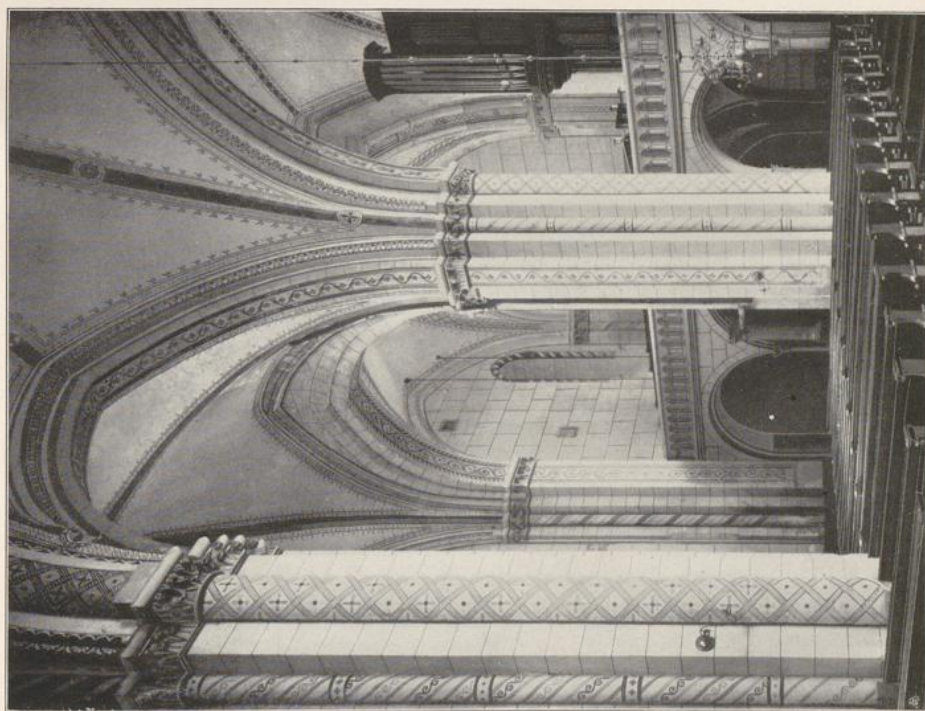




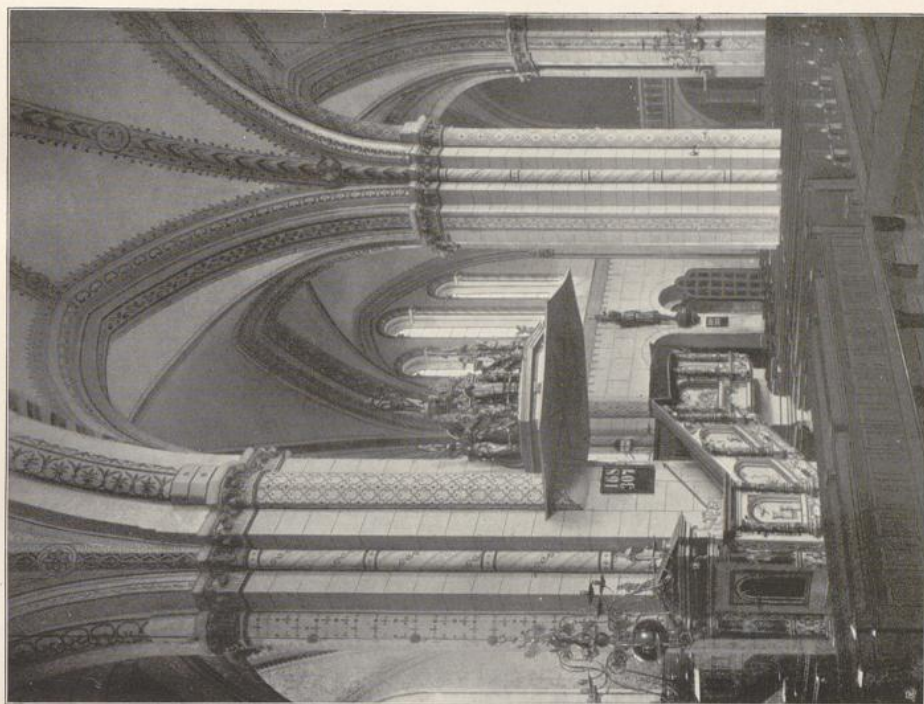
# Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Blickes von S. Bruchmann A. G., München.



Aufnahmen von A. Eidenoff, 1898.

## Münsterkirche:

1. Innenansicht nach Nordosten; 2. nach Südwesten.





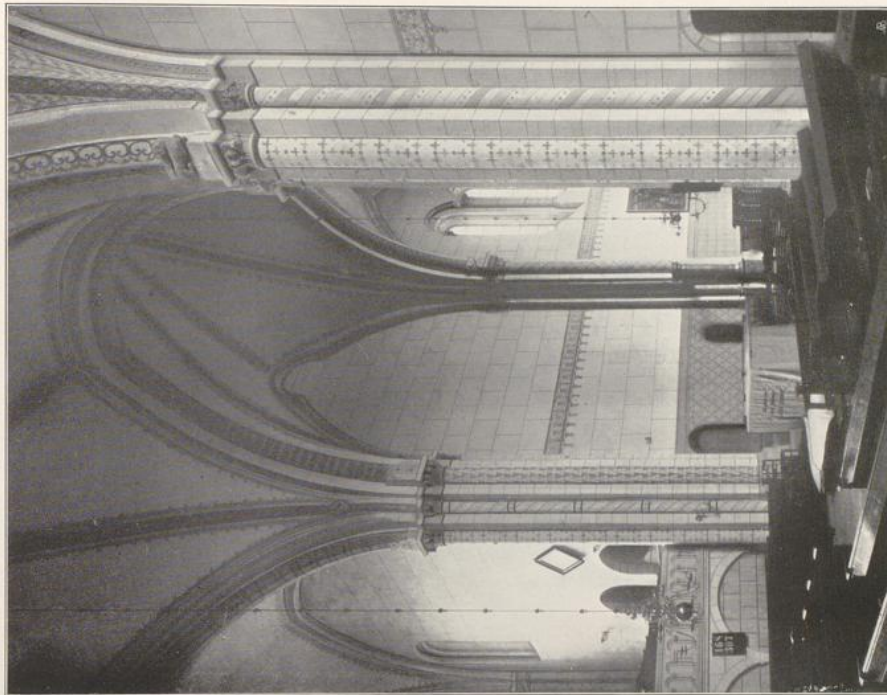
# Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Entwürfe von J. Brudmann A. G., München.



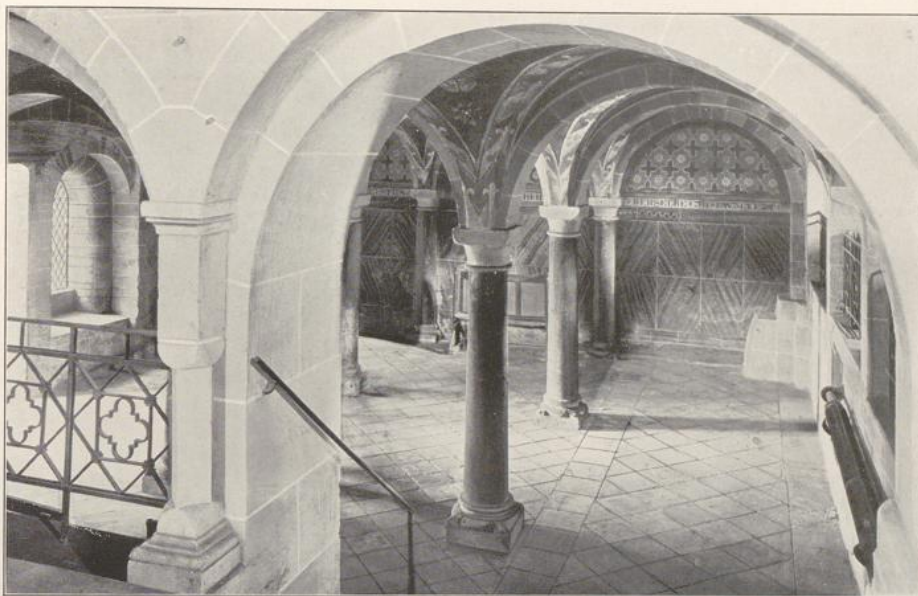
Ansichten von A. Eickhoff, 1898.

## Münsterkirche:

1. Innenansicht nach Südoften; 2. nach Nordosten.







1.



Elischs von F. Brudmann A.G., München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1907.

Münsterkirche: Nördliche Krypta, 1. nach Nordosten; 2. nach Südwesten.

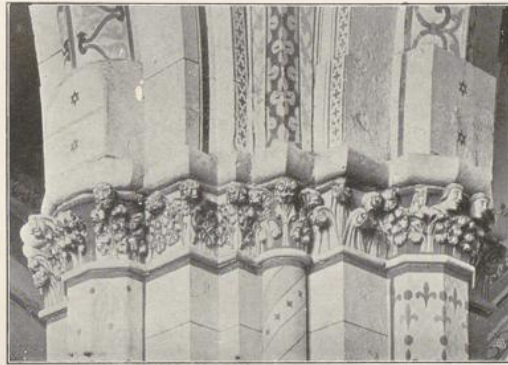




Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler  
von Westfalen.

Kreis Herford.



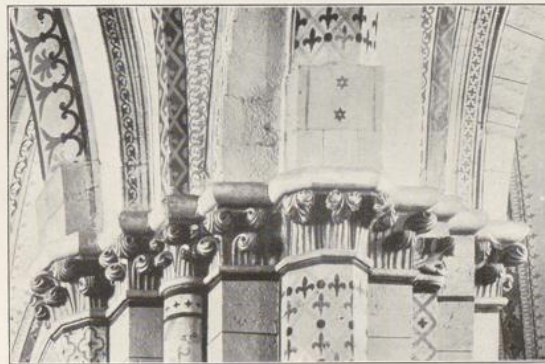
1.



2.



3.



4.

Clisches von F. Bruckmann u. G.,  
München.

Aufnahmen der Kgl. Meßbild-  
anstalt, Berlin.

Münsterkirche:

1. bis 4. Pfeilerkapitelle im Schiff.





# Herford.

Tafel 30.

Bau- und Kunstident-  
maler von Westfalen.

Kreis Herford.



1.



Cliché von F. Bruck-  
mann H. G., München.

Aufnahmen von M. Eudorff,  
1898.

2.

Münsterkirche: 1. Adam und Eva, vom Chorgestühl; 2. Taufstein, vor der Wiederherstellung.







1.



2.

Elides von J. Bruckmann A.G., München.



5.



3.



4.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1898.

Münsterkirche:

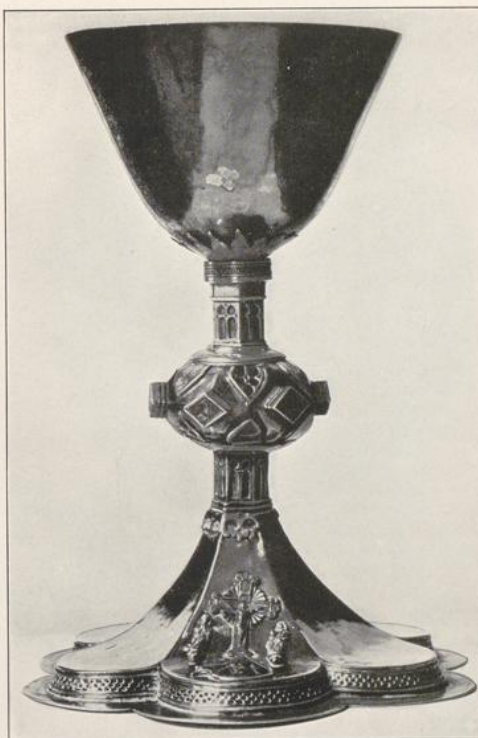
1. bis 4. Apostel und Heilige; 5. Christophorus.







1.



2.



Clische's von F. Bruckmann N. G., München.

3.



4.

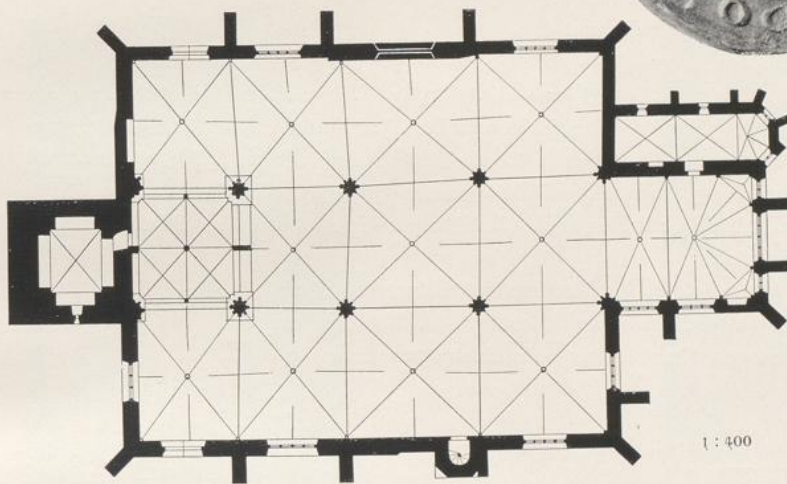
Aufnahmen von M. Eudorff, 1898.

Münsterkirche: 1. und 2. Kelche; 3. und 4. Leuchter.

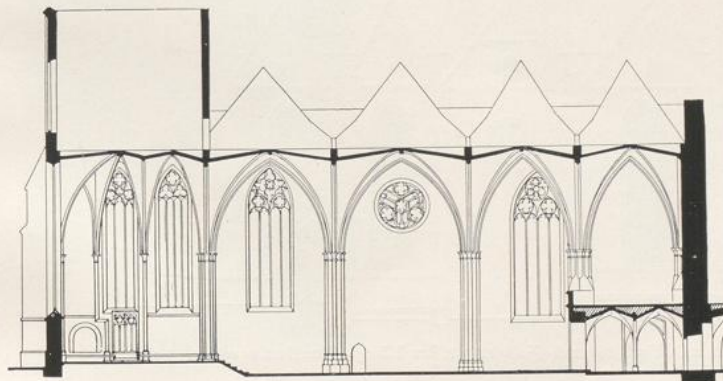




## 2. Stift-Berg-Kirchengemeinde.

Marienkirche,<sup>2</sup> evangelisch, gothisch,

dreischiffige, vierjochige Hallenkirche, mit zweijochigem, gerade geschlossenem Chor, Westthurm (Uebergang).<sup>3</sup> Treppenthürmchen an der Südseite. Sakristei an der Nordseite, zweijochig mit  $5/8$  Schluß. Em-



1:400

<sup>1</sup> Siegel des Stifts auf dem Berge zu Herford von 1275. Im Staatsarchiv zu Münster, Marienfeld 195. Umschrift: sigillu see marie in monte hervordesi. Vergleiche: Westfälische Siegel Heft 5, Tafel 115, Nummer 5.

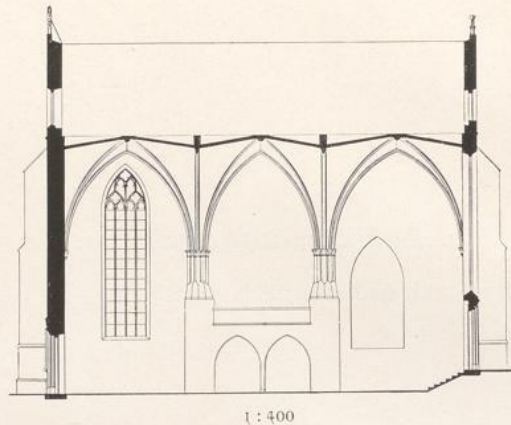
<sup>2</sup> Lübke, Westfalen, Seite 247. — Organ für christliche Kunst 1852, Seite 186.

<sup>3</sup> 1900 abgebrochen. Erneuert bei der Wiederherstellung der Kirche.

porenhalle<sup>1</sup> an der Westseite, zweischiffig, zweijochig.

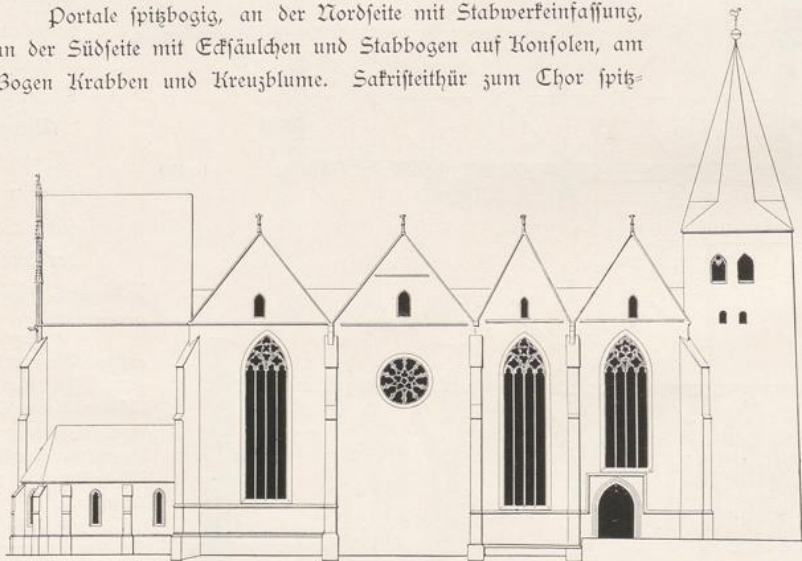
Giebel auf den Seitenschiffjochen und dem Chor, zum Theil mit Gesimsen, Maßwerk und Fialenschmuck, Kreuzen an der Südseite und Wasserspeiern. Strebepfeiler einfach.

Kreuzgewölbe mit Rippen, Schlüsselsteinen und Scheitelkehlen, zwischen Gurtrippen auf achttheiligen Bündelpfeilern, Wand- und Ecksäulen und Konsolen. Im Ostjoch des Chors  $\frac{5}{8}$  Schlüsselgewölbe. Rippen der Sakristieigewölbe in die Wand verlaufend. Im Thurm rundbogige Wandblenden.



Fenster spitzbogig, zwei-, drei- und viertheilig, mit Maßwerk im Schiff und Chor; ein- und zweitheilig in der Sakristei. Rundfenster im dritten Joch, sechstheilig an der Südseite, zehntheilig an der Nordseite. Das Ostfenster des nördlichen Seitenschiffs zur Hälfte verblendet mit Maßwerk. (Abbildung Tafel 35.) Giebelöffnungen spitzbogig, eintheilig, die südwestlichen und am Chor dreitheilig mit Maßwerk. (Abbildungen Tafel 34 und 35.) Schalllöcher spitzbogig, mit Maßwerk.

Portale spitzbogig, an der Nordseite mit Stabwerkeinfassung, an der Südseite mit Eckäulchen und Stabbogen auf Konsolen, am Bogen Krabben und Kreuzblume. Sakristieithür zum Chor spitz-



Längenschnitt, Querschnitt und Nordseite nach Zeichnungen der Königl. Kreisbauinspektion. 1:400.

<sup>1</sup> Bei der Wiederherstellung der Kirche nach Norden und Süden vergrößert.



bogig, im Scheitel Medaillon mit Kopf. (Abbildung Tafel 37.) Mauernischen im Chor; an der Nordseite spitzbogig, an der Südseite rundbogig.

**Taufstein,**<sup>1</sup> spätgotisch, Kelchform, achteckig, mit Maßwerk; verwittert. 1,17 m hoch, 0,85 m Durchmesser.

**Altar,**<sup>2</sup> gotisch, von Stein, dreitheiliger Pyramidenaufbau mit Fialen und Maßwerk; im Mittelteil zweiseitiger Tabernakel, Öffnungen 87/48 cm groß, und Madonna. 2,10 m lang. (Abbildungen nebenstehend und Tafel 38.)

**Klappaltar,**<sup>3</sup> gotisch, von Holz, geschnitz, im Mittelteil vier Reliefs, in den Flügeln je vier Heilige, unter durchbrochenem Maßwerk, unvollständig. 1,90 m hoch, 2,75 m lang. (Abbildung Seite 42.)



Madonna.

**Sakramentshäuschen,**<sup>4</sup> gotisch, von Stein, freistehender, durchbrochener Pyramidenaufbau mit Fialen und Maßwerk. Öffnung 1,10 m hoch, 0,58 m breit. Sockel mit Maßwerk. 1,16 m breit. (Abbildung Tafel 38.)

#### Sakramentshäuschen

(Nische), an der Ostseite des Chors,

gotisch, mit spitzbogigem Tympanon und geradem Maßwerkschluß. 2,22 m hoch, 0,93 m breit. Öffnung 51/61 cm groß. (Abbildung Tafel 37.)

**Ausgußnische,** an der Ostseite des Chors, gotisch, spitzbogig mit durchbrochenem Maßwerk. Öffnung 96/51 cm groß. (Abbildung Tafel 37.)

**Sedilien,** an der Südseite des Chors, gotisch, Nische mit durch-



Endigung des Altaransatzes.

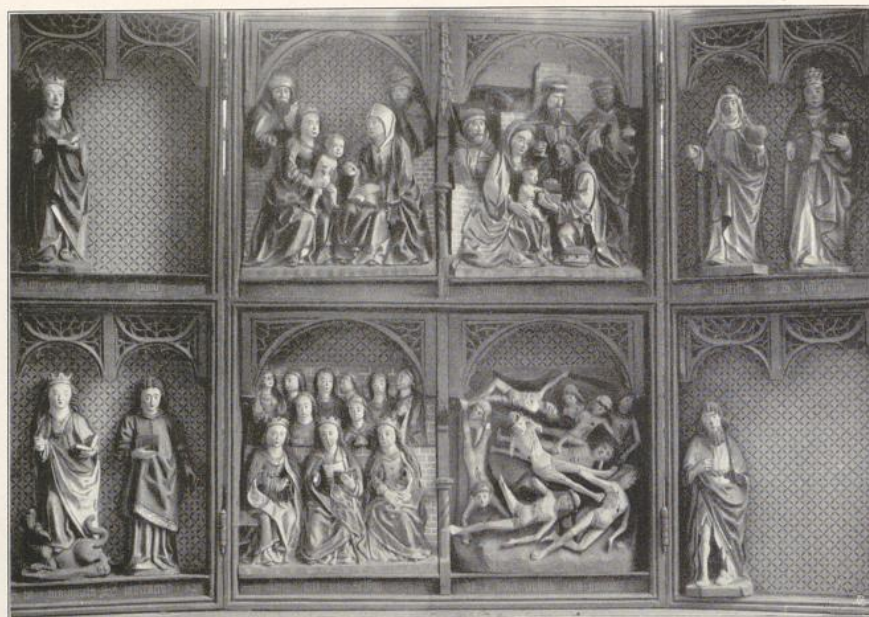
<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 376. — 1866 nach dem Original, im Besitze von Dr. Münster, erneuert.

<sup>2</sup> Lübke, Westfalen, Seite 307.

<sup>3</sup> Lübke, Westfalen, Seite 388.

<sup>4</sup> Lübke, Westfalen, Seite 306.





Klappaltar.

brochenem Maßwerk, gerade geschlossen. 2,60 m hoch, 1,47 m breit. (Abbildung Tafel 37.)

Madonna, frühgotisch, von Stein, verstümmelt; 1,15 m hoch. (Abbildung Seite 41.)

Reste von gotischen Figuren und Reliefs, zum Theil an den Giebeln der Südseite und des Chors vermauert. (Vergl. Tafel 34 und 35.)

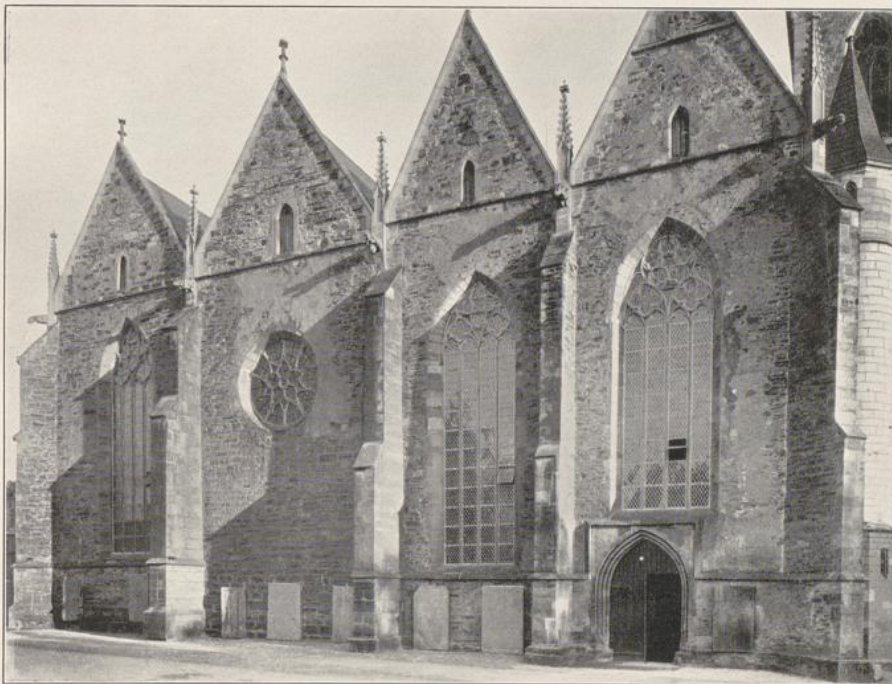
EPITAPHIUM. Reliqui diu, domini Viri  
 Miquitibus Ecl. Oli. Pass. q. A. 84. A. 14. 61. O. 11. 14.  
 HIC SVA IOHANNES MORTESI OSSA RELIQT  
 PARS MELIOR SVPERV REGN BEA TENET  
 REGNA PAPE SPERNES CHTI DE FOTE LIQRES  
 ERBIBIT ET SOUS PRABIBET AMBROSIA  
 SEX ET TRIGITA CAELSTIS SEMINA VERB  
 ANOS DISPARSIT NO SINE LAVDE V B. 11.  
 LVMINE VIRTVTU RADIAVIT LMINIS INSTA  
 HVAD EXEPEV OVI CVPIS IBE POTES

Inscriptafel, gotisch, 13. Jahrhundert,  
 von Stein, an der Südseite des Chors. (Abbildung 1: 10.)





1.



2.

Clichés von F. Bruckmann N. G., München.

Aufnahme der Kgl. Meßbildanstalt, Berlin (1.)  
und von H. Eudorff (2.), 1904.

Marienkirche: 1. Südaussicht, vor der Wiederherstellung; 2. Nordaussicht, nach der Wiederherstellung.







1.



Clisché von J. Bruckmann N. G., München.

2.

Aufnahme der Kgl. Meißbildanstalt, Berlin (1.)  
und von H. Kendorff (2.), 1904.

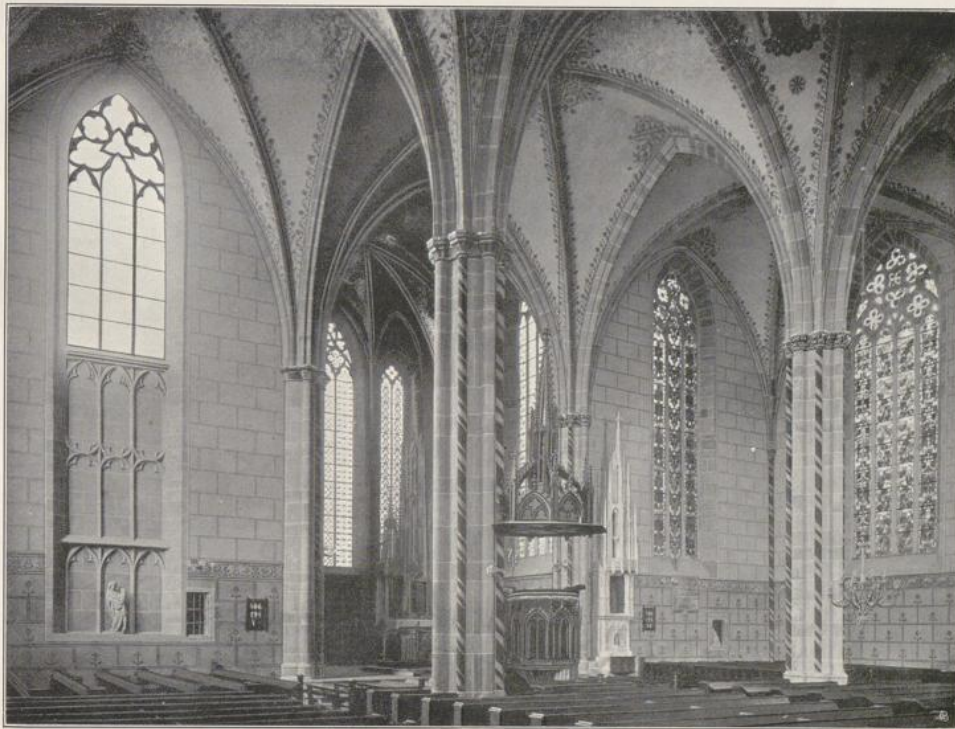
Marienkirche: 1. Nordostansicht, vor der Wiederherstellung; 2. Südostansicht, nach der Wiederherstellung.







1.



Clisches von F. Bruckmann A.G., München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1896/1904.

Marienkirche: 1. Giebel der Südseite, vor der Wiederherstellung; 2. Innenansicht nach Südosten, nach der Wiederherstellung.

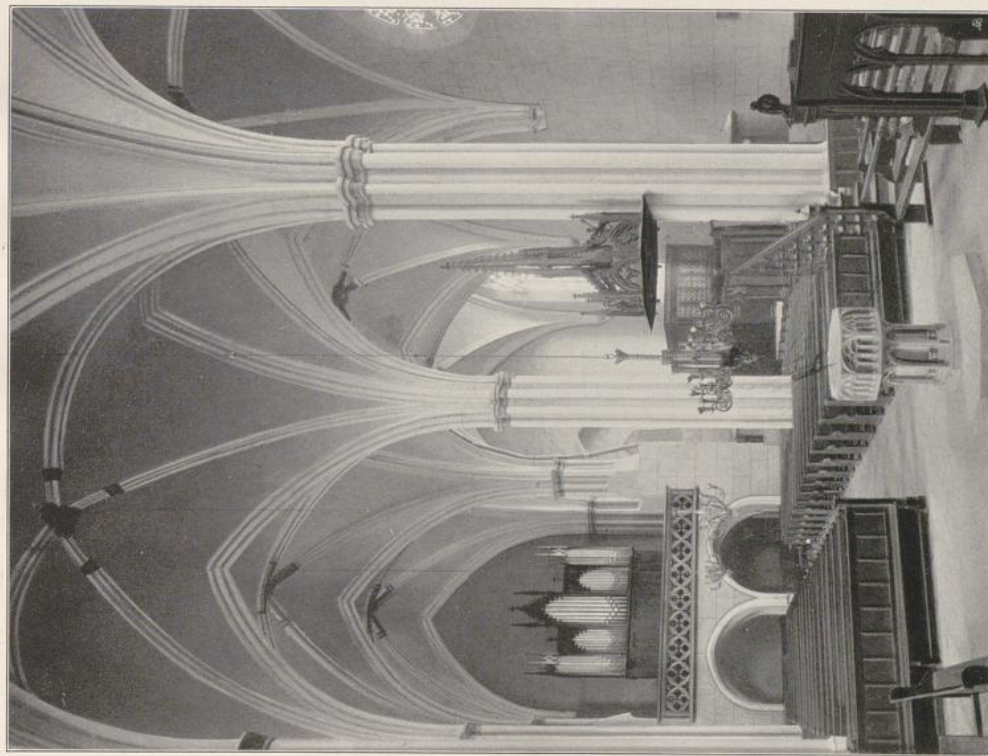




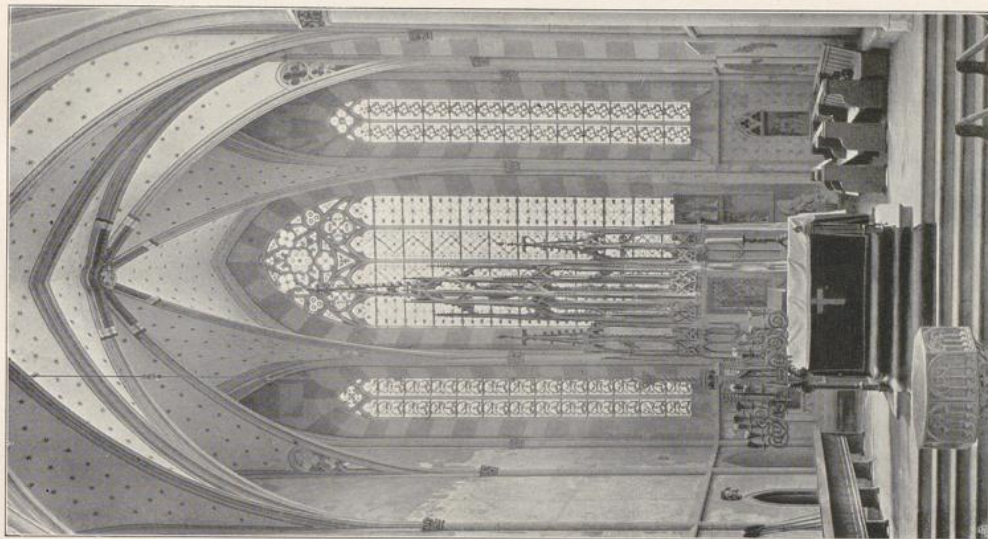
# Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Clüdes von J. Straßmann u. G. Mändgen.



Aufnahme von M. Saborff (1), 1896  
und der Kgl. Regierungskasse, Berlin (2).

2.

1.

## Marienkirche:

1. Innenansicht nach Nordwesten, vor der Wiederherstellung; 2. Chor, vor der Wiederherstellung.





# Herford.

Tafel 37.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



1.



Cliches von F. Bruchmann N. G., München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1904.

## Marienkirche:

Chordetail, 1. nach Nordosten; 2. nach Südosten.





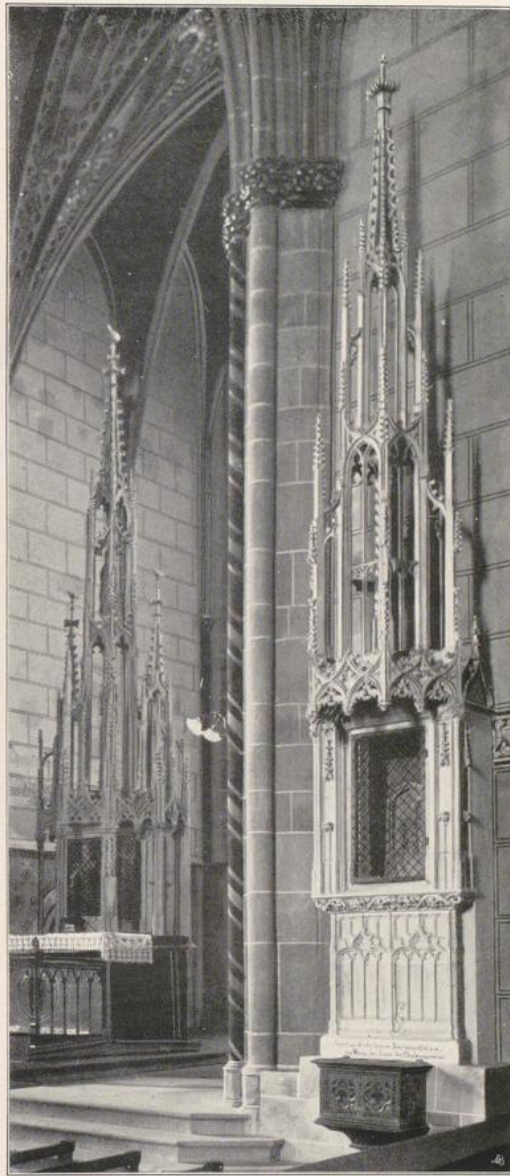
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



1.

Clisches von F. Brudmann A. G., München.



2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1904.

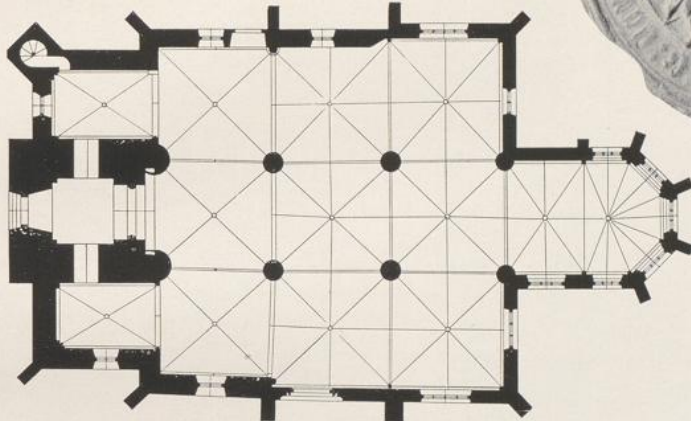
Marienkirche:

1. Altar, Rückseite; 2. Altar und Sakramentshäuschen.





## 3. Neustädter Kirchengemeinde.

Johanniskirche,<sup>2</sup> evangelisch, gothisch,

1 : 400



dreischiffige, dreijochige  
Hallenkirche. Chor ein-  
jochig mit  $\frac{5}{8}$  Schluß. West-  
thurm<sup>3</sup> mit seitenschiff-  
artigen Anbauten an der  
Nord- und Südseite. An  
der Ecke des nördlichen An-  
baus Treppenthürmchen.  
Sakristei an der Südseite

neu. Giebel auf den Seitenschiffjochen und auf den Anbauten. Strebepfeiler einfach.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen, mit Scheitelfehlen in den zwei östlichen Jochen und im Chor; zwischen spitzbogigen Gurtrippen, auf Säulen, Diensten, Wand- und Eckpfeilern und halbrunden Vorlagen am Thurm. Holzdecke im Thurm.

Fenster spitzbogig, ein- bis viertheilig, mit Maßwerk. Schallöcher spitzbogig, zum Theil zweitheilig mit Maßwerk.

Portal der Südseite spitzbogig, mit Ecksäulen; Bogenkehle mit Blattranken. (Abbildung Tafel 41.) Nordportal flachbogig. Thurmportal spitzbogig mit Ecksäulen und Rundstäben.

**Kanzel**, Renaissance (Barock), geschnitzt, mit Reliefs und Figurenschmuck; Treppenportal mit Säulen. (Abbildung Tafel 42.)

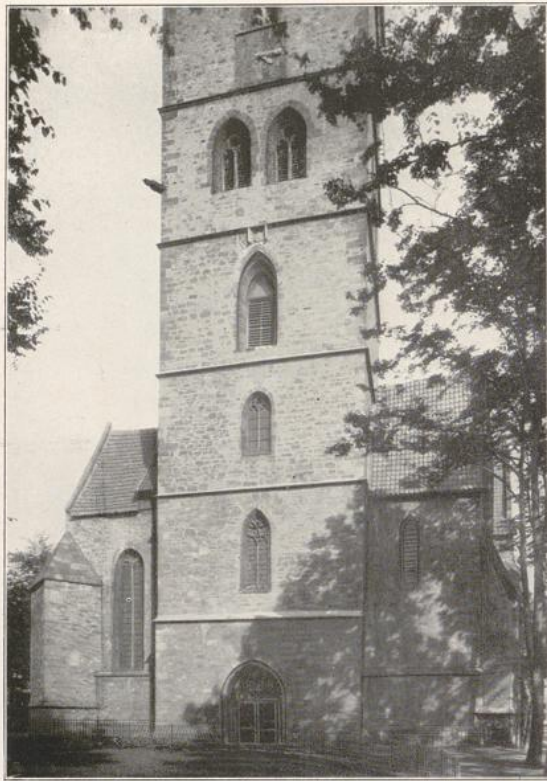
**Epitaph**, Renaissance (Barock), von Holz, geschnitzt, zweigeschoffiger Aufbau mit Gemälden und Figurenschmuck. (Abbildung Tafel 42.)

<sup>1</sup> Siegel des Stifts St. Johannes und Dionysius zu Herford von 1507. Im Staatsarchiv zu Münster, Herford Joh. und Dion. 252. Umschrift: sigilli capituli ecclesie sanctorum johannis et dyonisii hervordensis. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 3, Tafel 110, Nummer 3.)

<sup>2</sup> Lübke, Westfalen, Seite 268. — Organ für christliche Kunst, 1852, Seite 193.

<sup>3</sup> Zwei obere Geschosse, neu. 1906 abgebrochen, wird bei der Wiederherstellung der Kirche erneuert.





Westansicht.

schriften. 1,30 m hoch, 1,21 m lang, 0,67 m tief. (Abbildung Tafel 45.)

**Truhe**, gothisch, von Holz, mit Eisenbeschlag, 1,56 m lang, 0,63 m hoch, 0,55 m tief. (Abbildung Tafel 45.)

**Kelch**, Uebergang, von Silber, vergoldet; Fuß rund mit vier Medaillons, getrieben (Verkündigung, Madonna, Kreuzigung, Auferstehung), Knauf mit Rippen und vier Rautenknöpfen. 17 cm hoch. (Abbildung Seite 45.)

**Kelch**, gothisch, von Silber, vergoldet; Fuß Sechspass mit aufgelegtem Kreuz, Rand mit durchbrochenen Ranken. Schaft sechseckig, Knauf mit Ranken

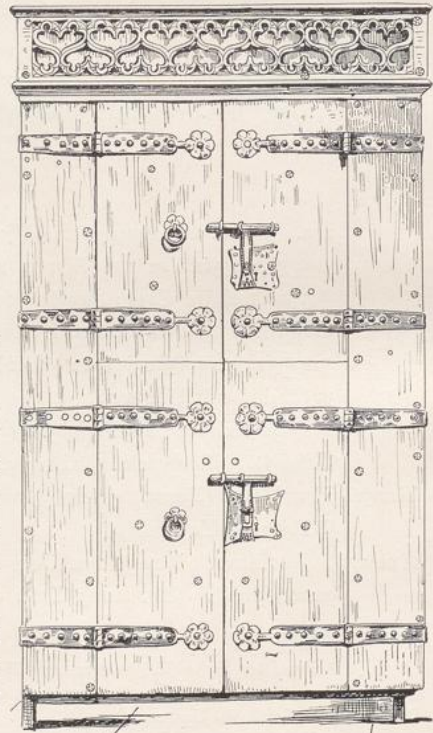
<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung Düsseldorf, 1902, Nummer 225. Im Kunstgewerbemuseum zu Berlin.

**Gestühl**, Renaissance (Barock), mit Brüstungen und Wandgetäfel, geschnitzt, mit Säulchen, Reliefs und Malerei.

**Sedilien**, gothisch, von Holz, dreitheilig mit Säulen auf Thieren, durchbrochenem Rankenwerk und Fialen. 5,17 m hoch, 2,25 m breit. (Abbildung Tafel 45.)

**Schrank**, gothisch, vierthürig, mit verzierem Eisenbeschlag. Fries mit Maßwerk. 1,95 m hoch, 1,12 m breit. (Abbildung untenstehend.)

**Lesepult**,<sup>1</sup> gothisch, 13. Jahrhundert, von Holz, geschnitzt, Vorderwand dreitheilig, Seiten zweitheilig, mit Ranken, Thiergestalten und In-



Schrank.



und Maßwerk. Inschrift unter dem Fuß: 1496 . borghardus hille pbr . 20,5 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

**Kelch**, gotisch, von Silber, vergoldet. Knauf sechstheilig mit Rosetten und Maßwerk. Auf dem Fuße zwei Edelsteine. 18,5 cm hoch.

**Zwei Missale**,<sup>1</sup> gotisch, Pergament-Manuskripte mit Miniaturen, Initialen und Randverzierungen. Einbände mit Lederpressung. 50/35 cm groß. Inschrift: *Completus est liber iste anno domini millesimo quadringesimo octuagesimo sexto feria quarta proxima post gervasii*



et prothasii martyrium. Ex pia legatione seu donatione domini frederici hudepol quondam decani hujus ecclesie . Oretur igitur pro anima ejus (23. Juni 1486). (Abbildungen Tafel 44 und 45 und als Vignetten.)

**Glasgemälde**, gotisch, Renaissance, Reste in den Chorfenstern,<sup>2</sup> Kreuzigungsgruppe, Figuren, Wappen und Ornamente. (Abbildung Tafel 41.)

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung Münster, 1879, Nummer 2004. — Jean Loubier, Der Bucheinband in alter und neuer Zeit, Seite 59—41. Jetzt im Kunstgewerbemuseum zu Berlin.

<sup>2</sup> Aus den Fenstern der Kirche zusammengestellt.

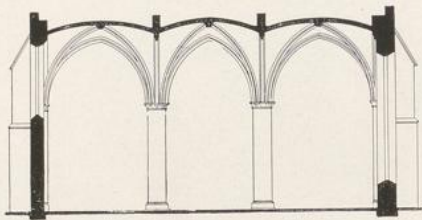
## Glocken:

1. 15. Jahrhundert, Kufschellenform 0,88 m hoch, 0,61 m Durchmesser.
2. **• aue clau collisa tibi xpe tolle nooh lisa •**  
**• cū sñs varia resonans tua laude maria •**

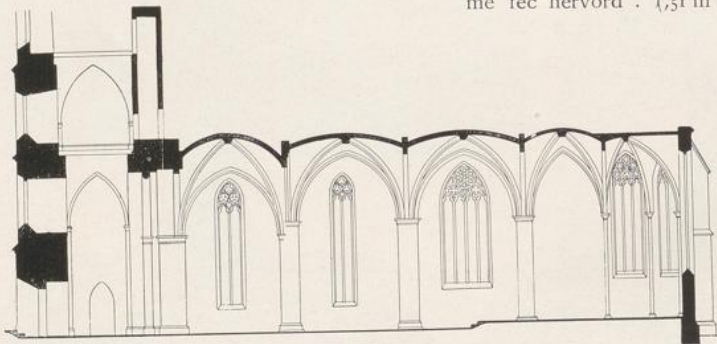
0,61 m Durchmesser.

3. math. 8. domine serva nos quia perimus post ingens incendium anno 1638 . augusto hec campana fuse et suspensa nocte inter 25 et 26 jul hic exortum sequenti anno 1639 . 1,17 m Durchmesser.

4. Anno 1639 mense augusto haec campana fusa et suspensa . tren . 3 . misericordiae domini quia non sumus consumti pro cons theodoro corbeio m . d . pastore de iohanne redekero provisoribus matheo stuten et conr lubbert . 1,37 m Durchmesser.



5. psal . 85 . consolare nos deus salutaris noster et averte iram tuam a nobis anno 1646 mense maio procons dn . theod corbeio med . d . past . d . n . ioan redekero provis adi . alb rotman herm schmackpepper anto ruschenbusch nic neuhaus conr lub f . et p . hemony me fec hervord . 1,51 m Durchmesser.



Querschnitt, Längenschnitt  
und Südseite  
nach Zeichnungen  
von Pätz.

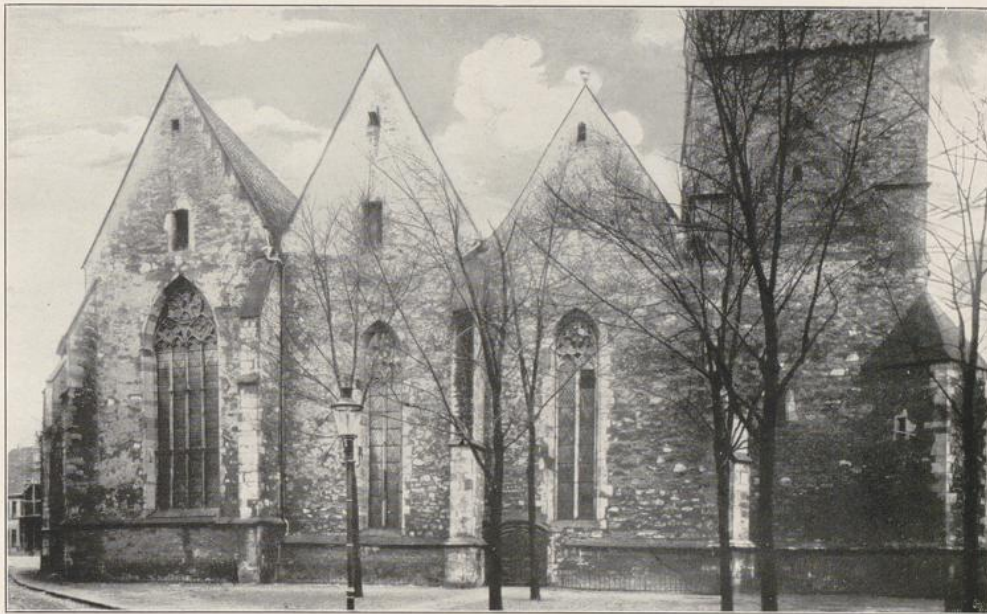
1 : 400.







1.



Clichés von F. Bruckmann A. G., München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

Johanniskirche:

1. Südostansicht; 2. Nordansicht.

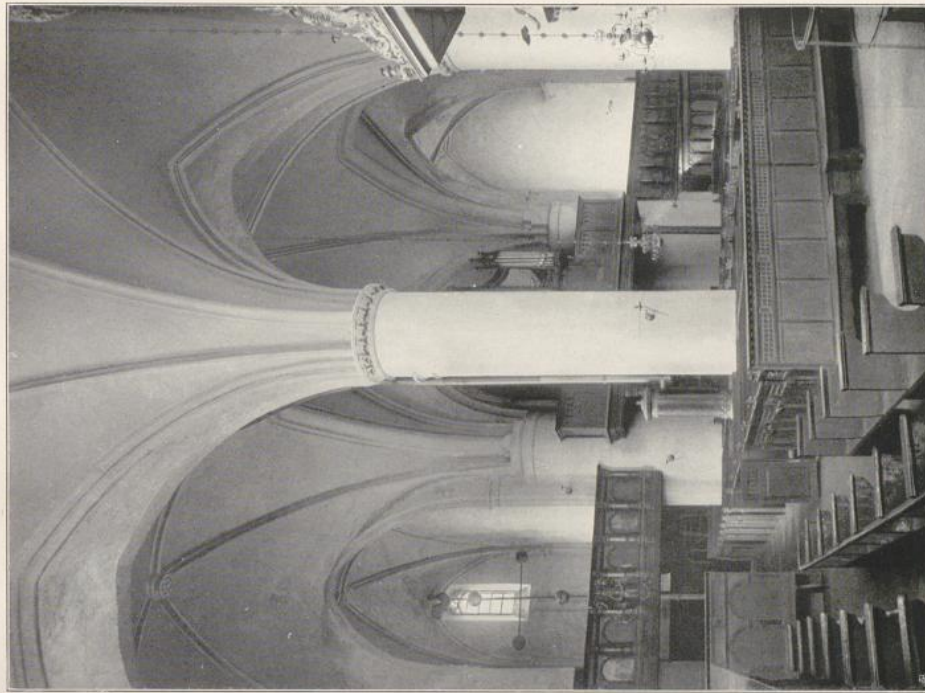
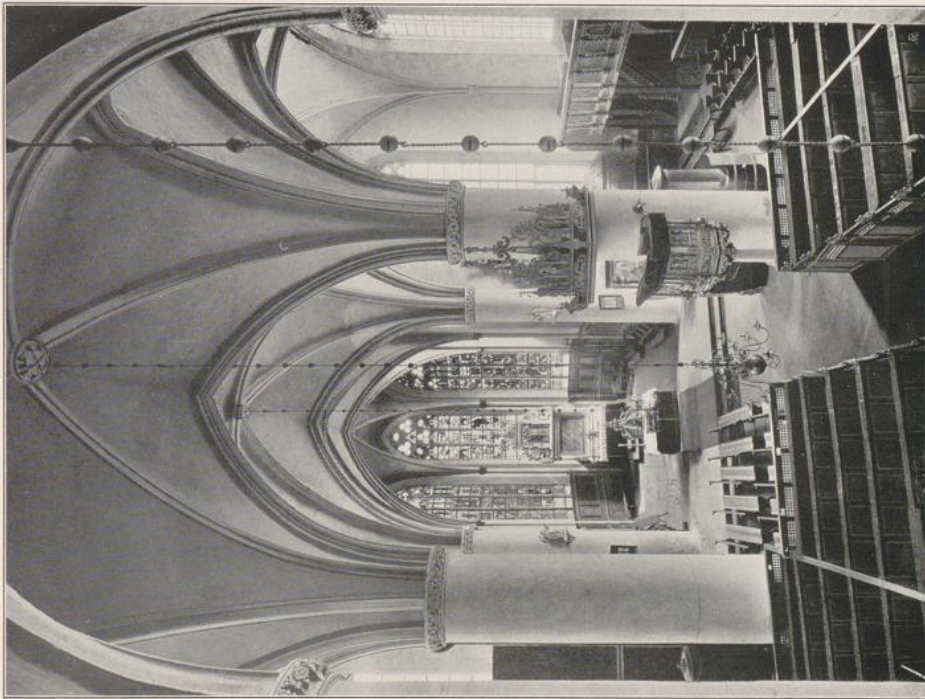




Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Herford.

Kreis Herford.



Chor von S. Kaufmann A.-G., Minden.

1.

Johanniskirche:

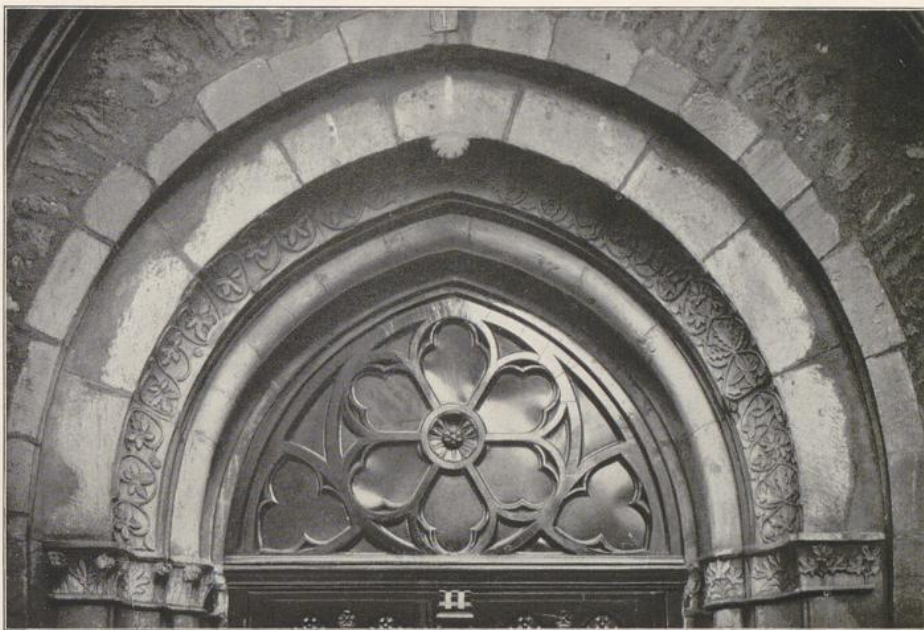
Innenansichten, 1. nach Südosten; 2. nach Nordwesten.

2.

Aufnahme der Kgl. Meißeldankst., Berlin (1.) und von A. Endorf (2.), 1898.







1.



Stichs von J. Bruckmann A. G., München.

2.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1898.

Johanniskirche:

1. Südportal; 2. Glasmalerei-Reste.





# Herford.

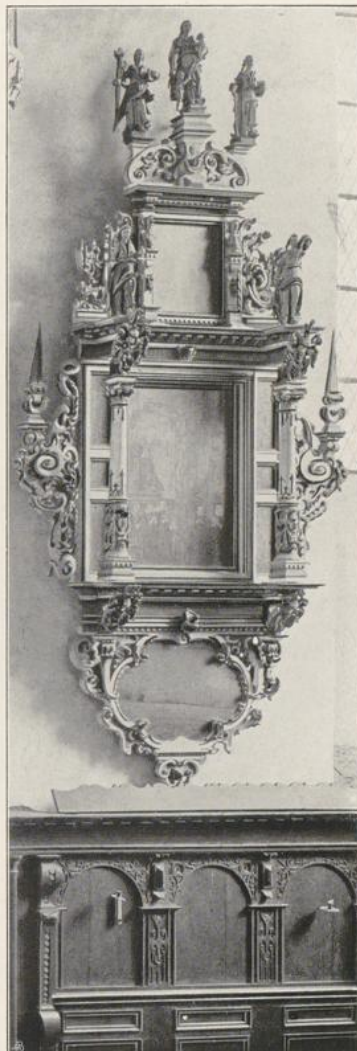
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



1.

Entwurf von J. Brudmann N. G., München.



2.

Aufnahmen der Kgl. Meißbildanstalt, Berlin.

Johanniskirche:

1. Kanzel; 2. Epitaph.

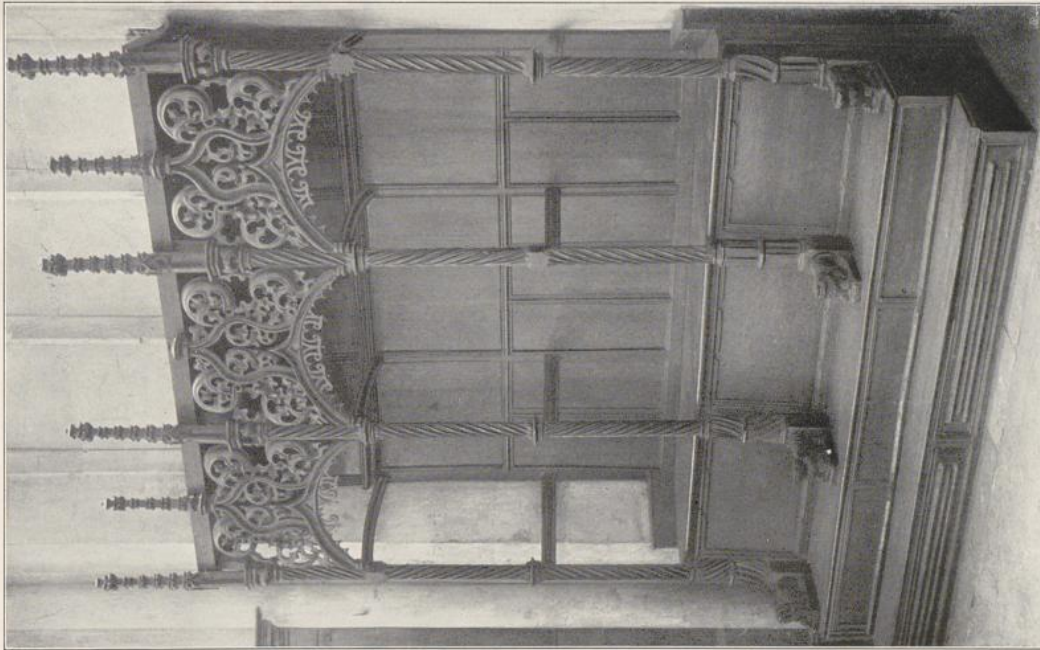




# Herford.

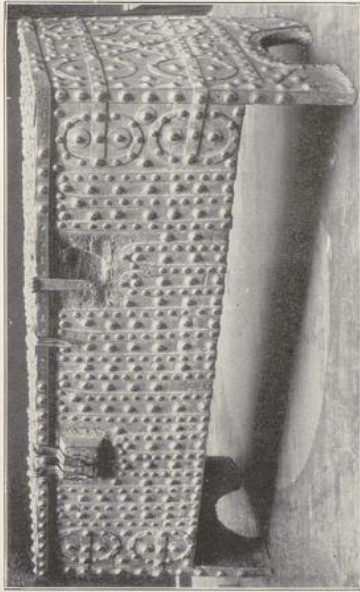
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.

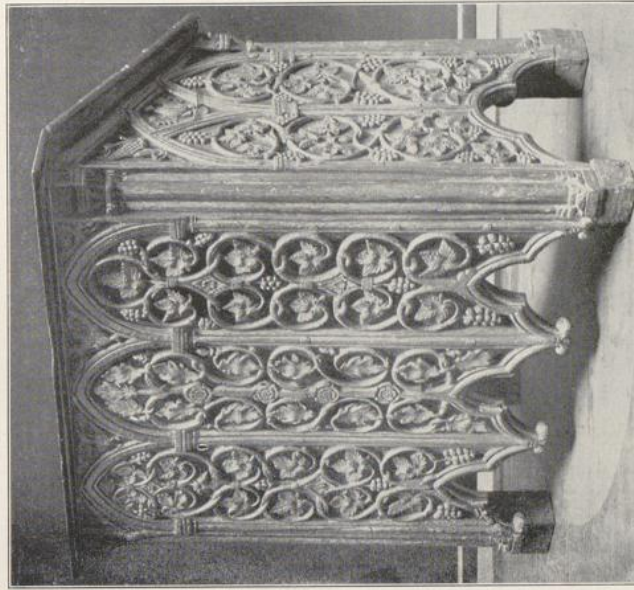


1. Bildes von G. Budmann A. G., München.

Johannisfirche: 1. Södlung; 2. Truhe; 3. Giebel.



2.



3. Aufnahmen von N. Eiborff, 1896/1898.

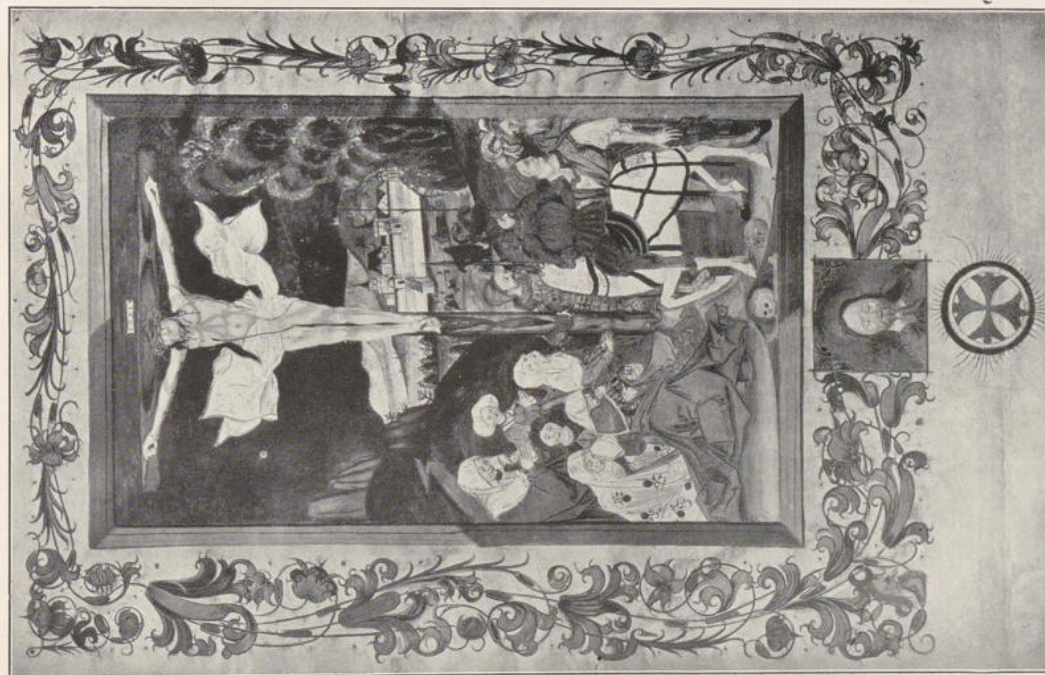




Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Elfenbein von J. Kaufmann A. G. München.

1.



Aufnahme des Märtyrers Märscher (1.) und von J. Kaufmann (2.), 1907.

2.

Johanniskirche: 1. und 2. Miniaturen der Miffale.







Bau- und Kunst-  
denkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



2.

1.

3.



Cliché von F. Bruckmann A.-G., München.

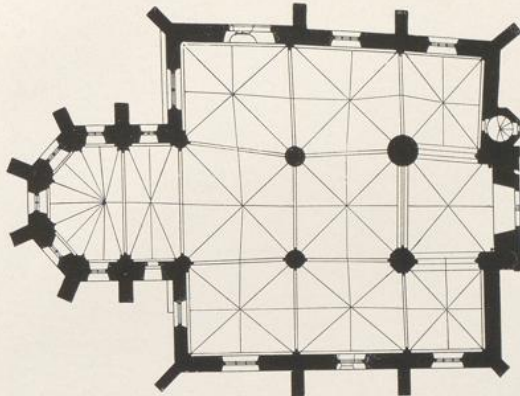
Aufnahmen von A. Kuborff, 1907.

Johanniskirche: Missale, 1. Theil einer Miniatur; 2. und 3. Füllungen eines P und A.





## 4. Kadelwiger Kirchengemeinde.

Jakobikirche,<sup>1</sup> evangelisch, gothisch,

1 : 400



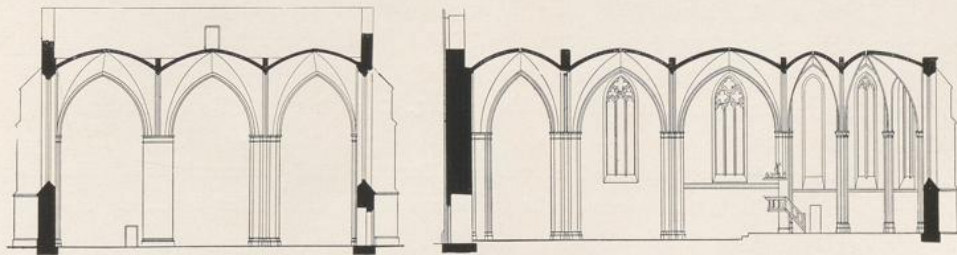
Siegel der St. Jakobikirche zu Herford, von 1494. Im Staatsarchiv zu Münster, f. A. Herford. Umschrift: secretum sancti jakobi apostoli. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 5, Tafel 122, Nummer 7.)

dreischiffige, zweijochige Hallenkirche; Chor einjochig mit  $5/8$  Schluß. Westthurm, eingebaut. Die westlichen Verlängerungen der Seitenschiffe nach der Thurmhalle geöffnet. Sakristei an der Nordseite neu. Giebel auf den Seitenschiffen und deren Verlängerungen, der südwestliche mit Gialen, Aufsätzen und Skulpturen. (Abbildung Tafel 46.) Strebepfeiler einfach.

Kreuzgewölbe mit Graten, Schlußsteinen und Scheitelkehlen; zwischen spitzbogigen Gurtrippen. Pfeiler des Schiffs und des Thurms rund an der Südseite, achteckig mit Diensten an der Nordseite und am Triumphbogen. Wand- und Eckpfeiler mit Diensten; im Chor Bündelsäulen.

Fenster spitzbogig, zwei- und dreitheilig mit Maßwerk. Giebelöffnungen rundbogig, mit Maßwerk. Schalllöcher gekuppelt, spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk.

Portal an der Südseite spitzbogig, im Scheitel Rosette. Eingang der Nordseite spitzbogig, der Westseite zweitheilig, gerade geschlossen.



Querschnitt und Längenschnitt nach Aufnahme von Siedenberg. 1 : 400.

<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 255. — Schwetmann, Geschichte der Gemeinde und Kirche St. Jakob auf der Kadelwig in Herford, 1884. — Derselbe, Geschichte der Jakobikirche, Herford 1890. — Organ für christliche Kunst, 1852, Seite 187.



**Taufstein**, Renaissance, von 1617, von Holz, geschnitzt, achteckiges Becken mit Säulenschaft und vier tragenden Säulen. 1,16 m hoch, 0,72 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 48.)

**Kanzel**, Renaissance, von 1590, von Holz, geschnitzt, fünf Seiten des Achtecks, mit Reliefs und Figurenschmuck. 0,98 m Durchmesser.

**Epitaph**, Renaissance, 17. Jahrhundert, von Holz, geschnitzt, mehrgeschossiger Säulenaufbau mit Figuren, Gemälden und Inschriften. 3,20 m breit. (Abbildung Tafel 48.)

4 **Epitaphien**, Renaissance, desgleichen wie vor, einfacher.

**Gestühl**, Renaissance, 16.—17.

Jahrhundert, von Holz, geschnitzt, mit Brüstungen und Wandgetäfel, mit Figurenschmuck und Zunftabzeichen. (Abbildung vorstehend.)

3 **Kronleuchter**, Renaissance (Barock), von Bronze, einreihig, 1. achtermig, 0,94 m hoch. 2. sechsarmig, 0,62 m hoch. 3. mit Hirschgeweih, sechsarmig, 1,40 m hoch. (Abbildung Tafel 47.)

2 **Leuchter**, Renaissance, von Bronze, zweiarig, 1. mit Einhornköpfen. 38 cm hoch. (Abbildung Tafel 49.) 2. mit vier Köpfen am Schaft. 40 cm hoch. (Abbildung Tafel 49.)

2 **Leuchter**, Renaissance (Barock), von 1706, von Messing, getrieben, mit Ringen und feldförmigem Teller. 38 cm hoch. (Abbildung Tafel 49.)

10 **Wandleuchter**, Renaissance, von Bronze, einarmig, 1. 62 cm lang. 2. bis 10. 50 cm lang.

5 **Glocken**:

1. Von aLeXIo steCMan bIn Ietzt geboren Der hatt fIntzIg ersetzt Was Ich VerLohren carl engelbert und ioannes fuchs gebrüder und burger in collen haben mich gegossen (1736). 0,38 m Durchmesser.

2. ohne Inschrift, 0,48 m Durchmesser.

3. bis 5. neu.



Wandgetäfel.





1.



Clisches von J. Bruckmann N. G., München.

2.



3. Aufnahmen von H. Eudorff, 1898/1904.

Jakobikirche: 1. Südostansicht; 2. Südwestansicht; 3. Südwestlicher Giebel.

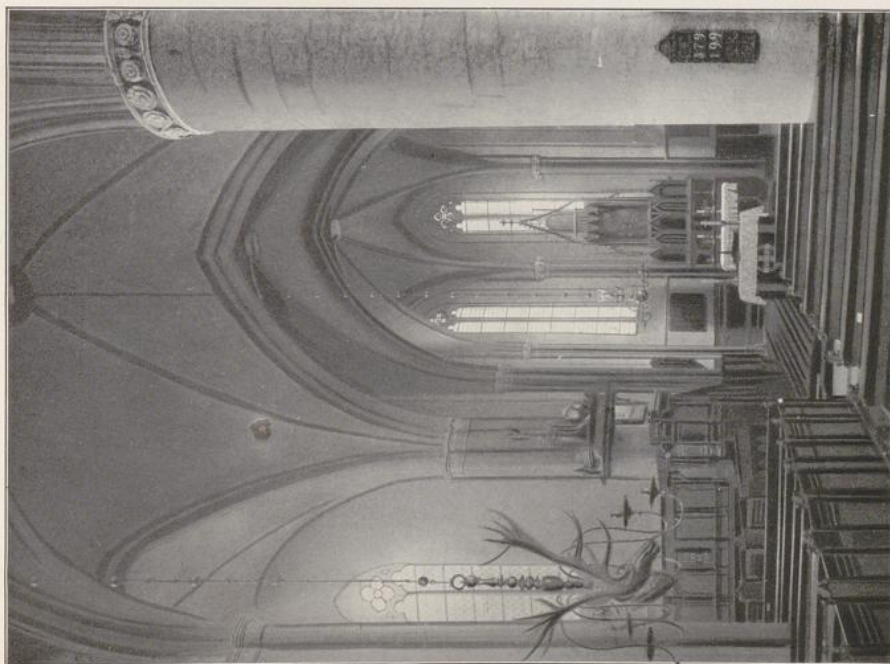




# Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Clickes von G. Bruckmann A.-G. München. 1.



Aufnahmen von H. Eudorff, 1902. 2.

## Jacobikirche:

1. Innenansicht nach Nordosten; 2. nach Nordwesten.

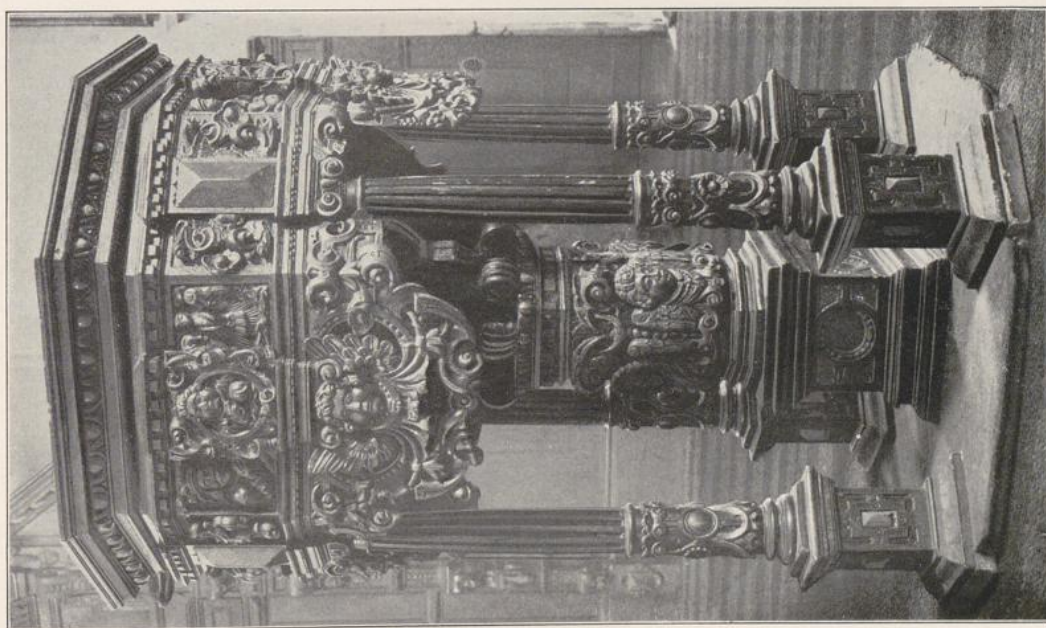




# Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

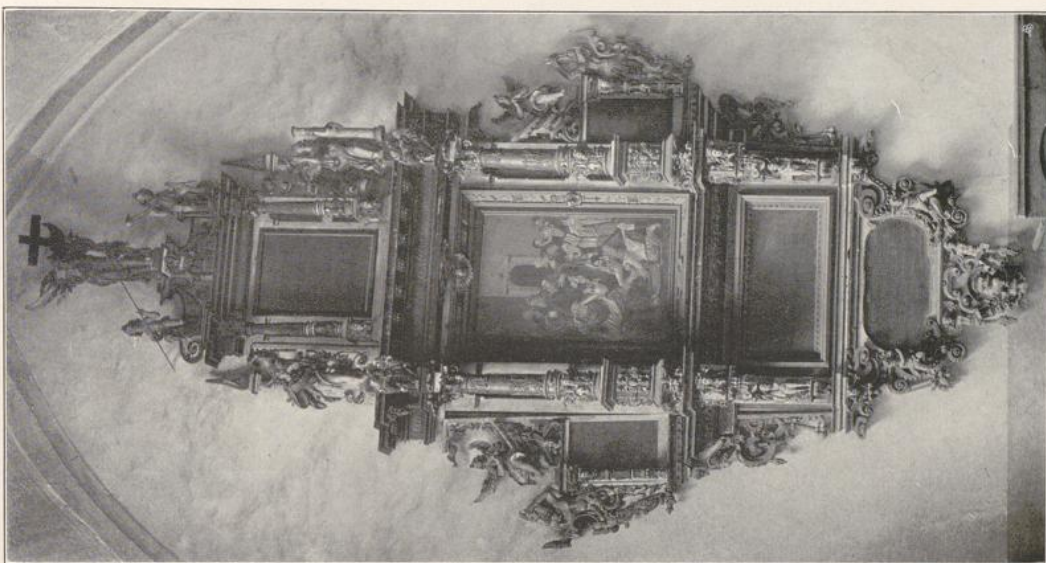
Kreis Herford.



Clüdes von S. Bruchmann A.G., München.

1.

Jakobikirche:  
1. Taufstein; 2. Epitaph.



2.

Aufnahmen von H. Kuborff, 1902.







1.



2.

Clischees von J. Bruckmann u. G., München.



3.

Aufnahmen von M. Eudorff, 1902.

Jakobikirche:

1.—3. Leuchter.





### 5. Katholische Gemeinde.

Kirche, katholisch, Renaissance (Barock), von 1716,



1 : 400

einschiffig, nach Westen erweitert. Dachreiter. Holzdecke mit Stuck. (Abbildung nachstehend.) Fenster flachbogig. Eingang an der Südseite gerade geschlossen, an der Ostseite neu.

Christus, gothisch, von Holz, Arme neu. 0,76 m hoch.

Pieta, gothisch, von Holz. 0,86 m hoch, 0,71 m breit. (Abbildung nebenstehend.)



Kopien von zwei Leuchterengeln, gothisch, von Holz, 0,75 m hoch, Originale im Privatbesitz zu Köln (P).



Stuckdecke.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Herford.



## 6. Städtischer Besitz.



Siegel der Stadt Herford (Altstadt) von 1290, im Staatsarchiv zu Münster, Marienfeld 291. Umschrift: sigillum civium hervordensium. (Vergleiche: Westfälische Siegel, II. Heft, 2. Abtheilung, Tafel 69, Nummer 3.)



Siegel der Stadt Herford (Altstadt) von 1426, im Staatsarchiv zu Münster, Herford 582. Umschrift: s. burgensium civitatis hervordensis. (Vergleiche: Westfälische Siegel, II. Heft, 2. Abtheilung, Tafel 69, Nummer 4.)



Siegel des Minoritenklosters zu Herford von 1342, im Staatsarchiv zu Münster, F. A. Herford. Umschrift: s. fr. minorum in hervordia. (Vergleiche: Westfälische Siegel, III. Heft, Tafel 120, Nummer 5.)



Siegel des Augustinerklosters in Herford, von 1366. Aus der Sammlung des Alterthumsvereins zu Paderborn. Umschrift: s. conventus in hervordia ord. s. aug. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft III, Tafel 140, Nummer 8.)

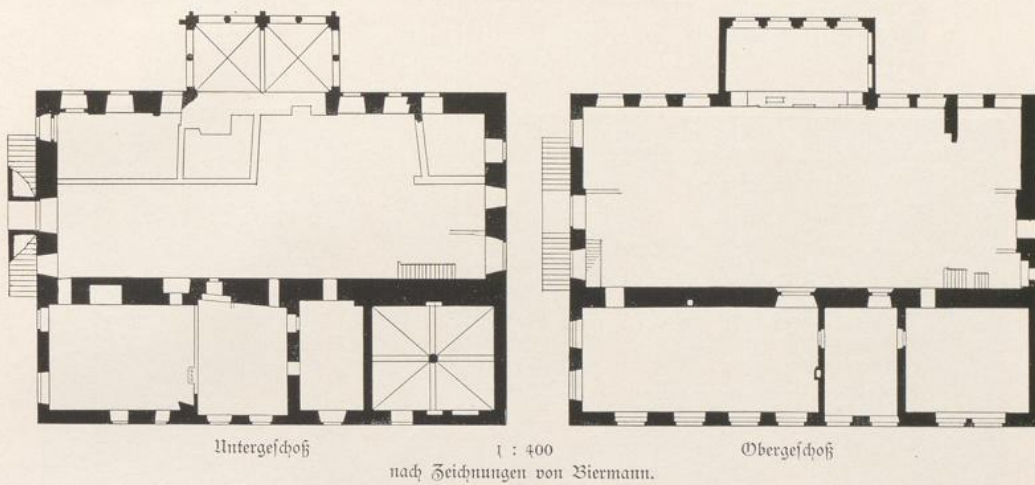


Siegel der Johanniter-Commende in Herford, von 1351, im Staatsarchiv zu Münster, Schildesche 30. Umschrift: s. domus hervordensis. (Vergleiche: Westfälische Siegel, III. Heft, Tafel 121, Nummer 4.)



Siegel des Fraterherrenhauses zu Herford, 15. Jahrhundert, im Staatsarchiv zu Münster, Corvey 906. Umschrift: sigillum domu clericoru in hervordia ppe pvam mola. (Vergleiche: Westfälische Siegel, III. Heft, Tafel 140, Nummer 5.)



Rathhaus,<sup>1</sup> Renaissance, 16. Jahrhundert,

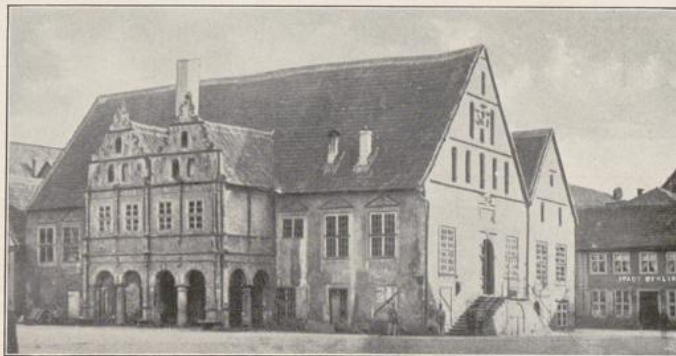
massiv mit Sandsteingliederung, zweischiffig, je zwei Giebel an der Ost- und Westseite mit gothischen Gesimsen. An der Nordseite Vorbau von 1535, zweitheilig, mit gewölbter Bogenhalle und reichverzierten Giebeln. (Abbildung Seite 52.)

Fenster gerade geschlossen mit verzierten Gewänden und Aufsätzen; rundbogig in den Giebeln.

Portal der Westseite und Bogen der Halle rundbogig. (Abbildungen Tafel 50.) Portalstür<sup>2</sup> geschnitten, mit Reliefs, Figuren und Ornament. 2,87 m hoch, 1,50 m breit. (Abbildungen Tafel 50 und 51.)

Thürbekleidung,<sup>3</sup> Renaissance, von Holz, geschnitten, mit Säuleneinfassung, Wappenverdachung und Jahreszahl 1630. (Abbildung Tafel 51.)

Haus,<sup>4</sup> Brüderstraße 26, spätgothisch, Fachwerk mit vorgefragten Stockwer-



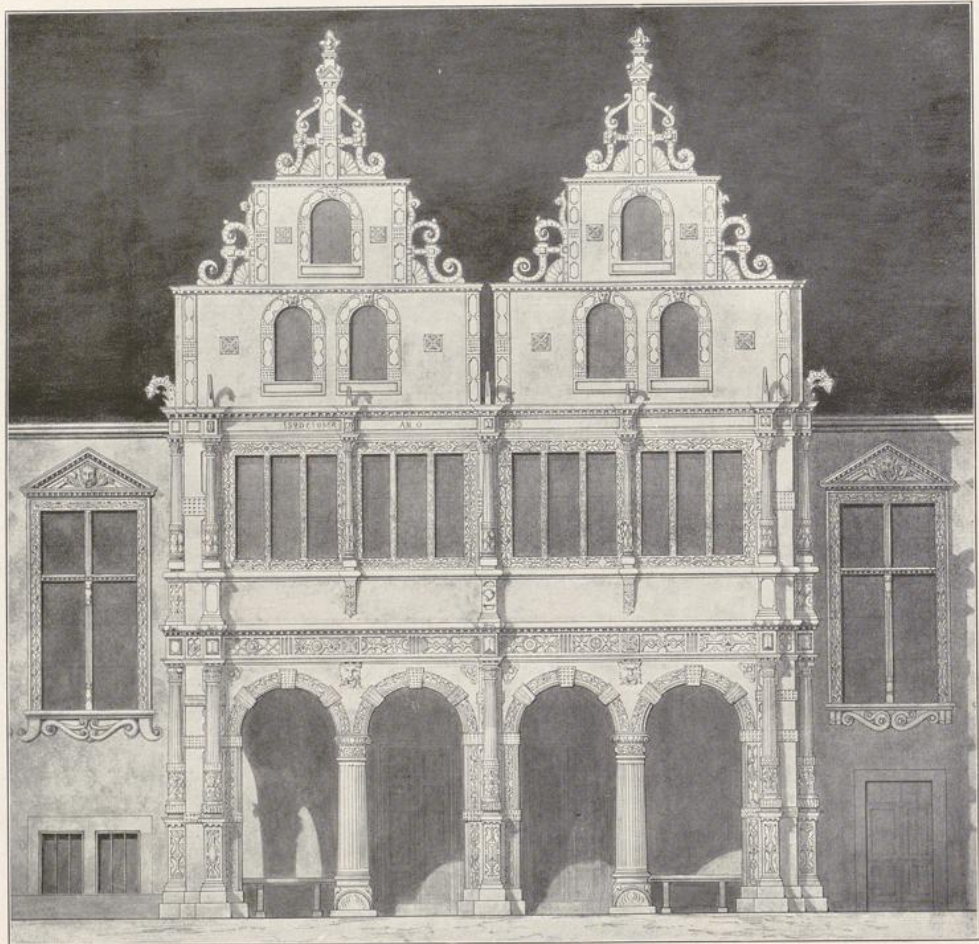
Rathhaus, Nordwestansicht, nach alter Photographie.

<sup>1</sup> 1878 abgebrochen.  
<sup>2</sup> und <sup>3</sup> jetzt im städtischen Museum.

<sup>4</sup> Lübke, Westfalen, Seite 316. — Organ für christliche Kunst, 1852, Seite 194. für Museumszwecke bestimmt.



fen. Konsolen und Balken, geschnitz, mit Figuren, Wappen, Marken, Inschriften und Jahreszahl: *Ano dni millesimo quingentesimo vicesimo primo.* (1521.) (Abbildung Tafel 52.)



Rathhaus, nördlicher Vorbau. 1 : 100. Nach Zeichnung von Hartmann.

Marktbrunnen,<sup>1</sup> Renaissance, achteckig, Aufbau auf vier Pfeilern mit durchbrochener Kuppel und Figurenschmuck. (Abbildung Seite 53.)

<sup>1</sup> 1878 abgebrochen und verkauft. Jetzt im Besitz des Freiherrn Vincke in Ostenwalde bei Melle.





Uhrzifferblatt,<sup>1</sup> gotisch, von Stein, von der ehemaligen Nikolaikirche. 1,58 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 53.)

Thürsturz,<sup>2</sup> Frührenaissance, von Holz, von dem früheren Hause Nummer 251. Flach geschnitten mit zwei Köpfen, Inschrift und Jahreszahl 1565. 1,44 m lang, 0,47 m hoch. (Abbildung vorstehend.)

Sries,<sup>3</sup> Renaissance, von Holz, von dem abgebrochenen Hause Nummer 585; geschnitten, mit Wappen, Rollwerkfüllungen und Inschrift: an. do. 1587. 2,58 m lang, 0,52 m hoch. (Abbildung Tafel 53.)

Gebälk,<sup>4</sup> Renaissance, von Holz, von dem früheren Hause Nummer 25; geschnitten, mit Inschrift und Jahreszahl 1598. (Abbildung Tafel 53.)

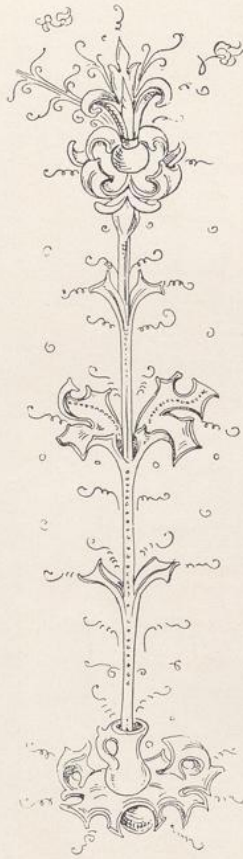
Rechtsbuch der Stadt Herford, gotisch, 14. Jahrhundert; Pergamenthandschrift, mit Miniaturen und Initia-  
len. 26/19 cm groß. (Abbildungen Tafel 54 und in Ueberschriften.)

<sup>1</sup> bis <sup>4</sup> Jetzt im städtischen Museum.



Marktbrunnen.





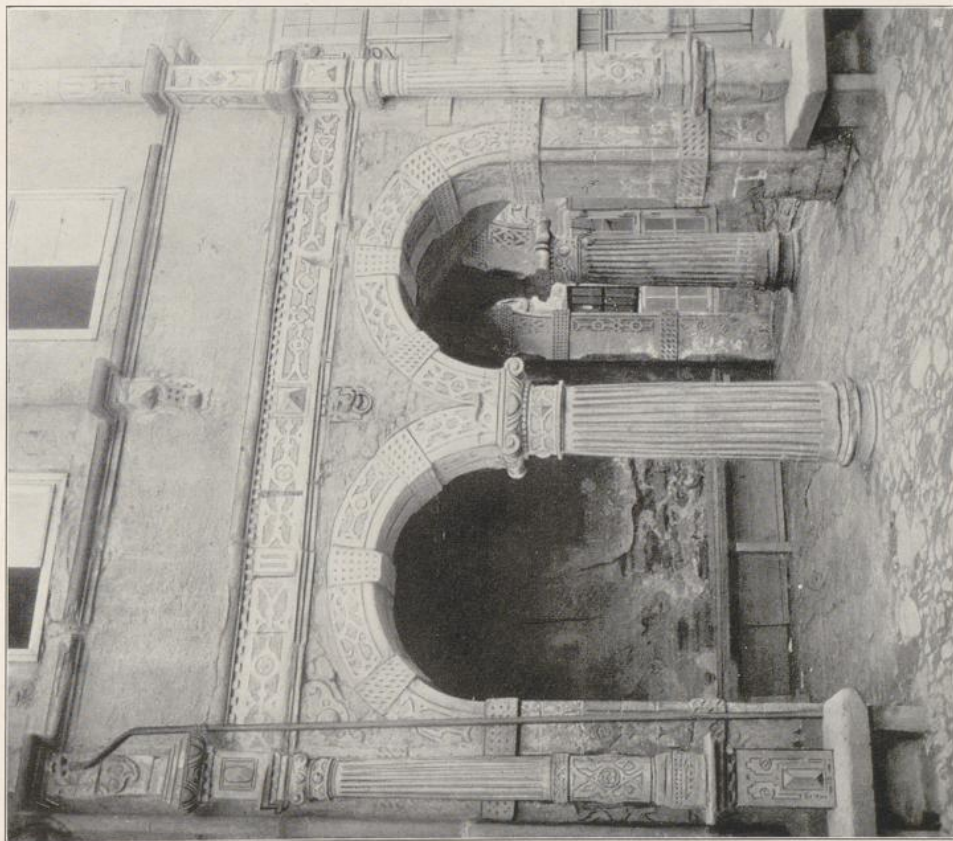
Randverzierung aus einem Missale der  
Johanniskirche zu Herford. (Siehe Seite 47.)



# Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weiffalen.

Kreis Herford.

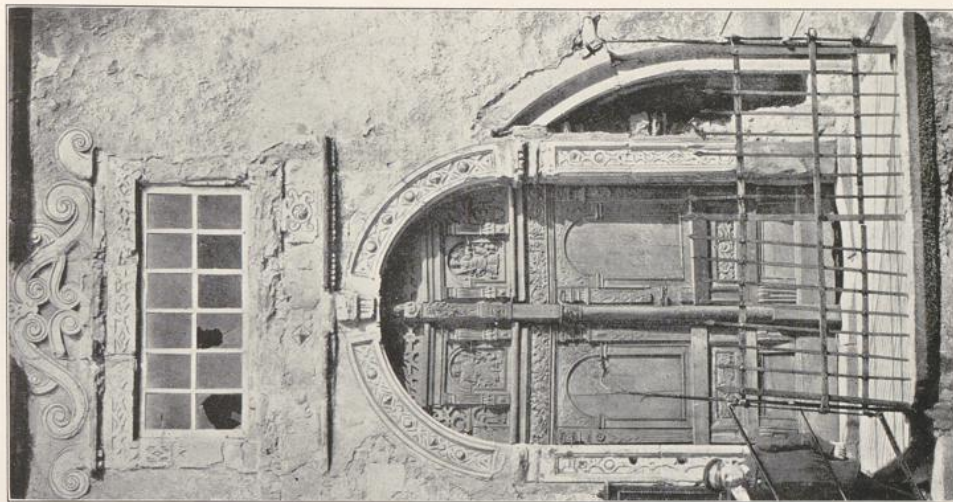


Clischee von J. Bruchmann A. G., München.

1.

## Rathhaus:

1. Halle; 2. Portal der Westseite.



2.

Nach alten Aufnahmen.

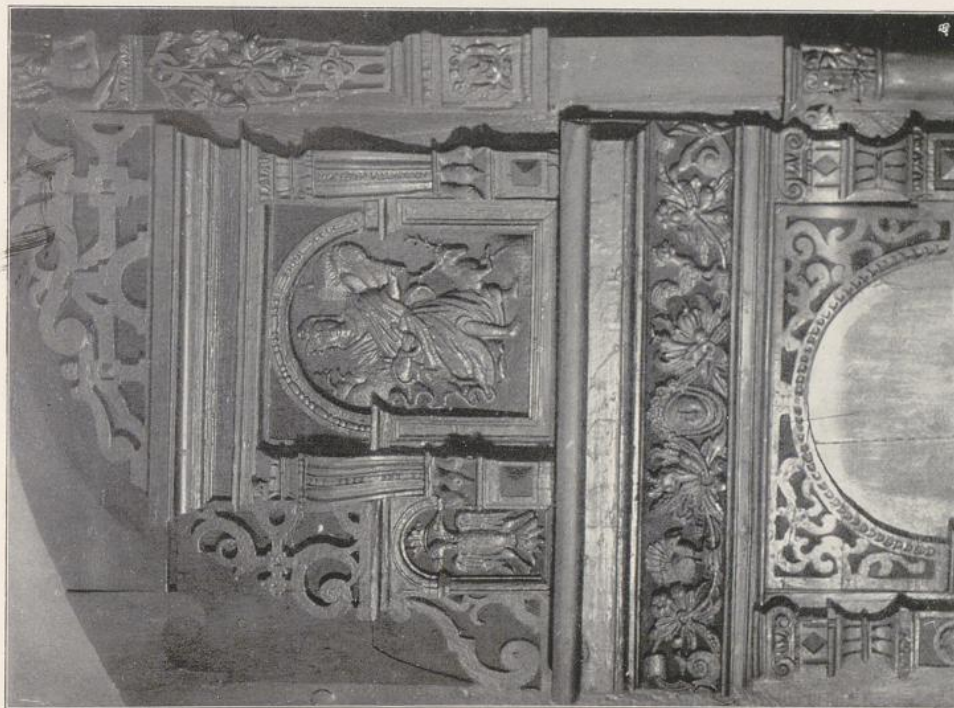




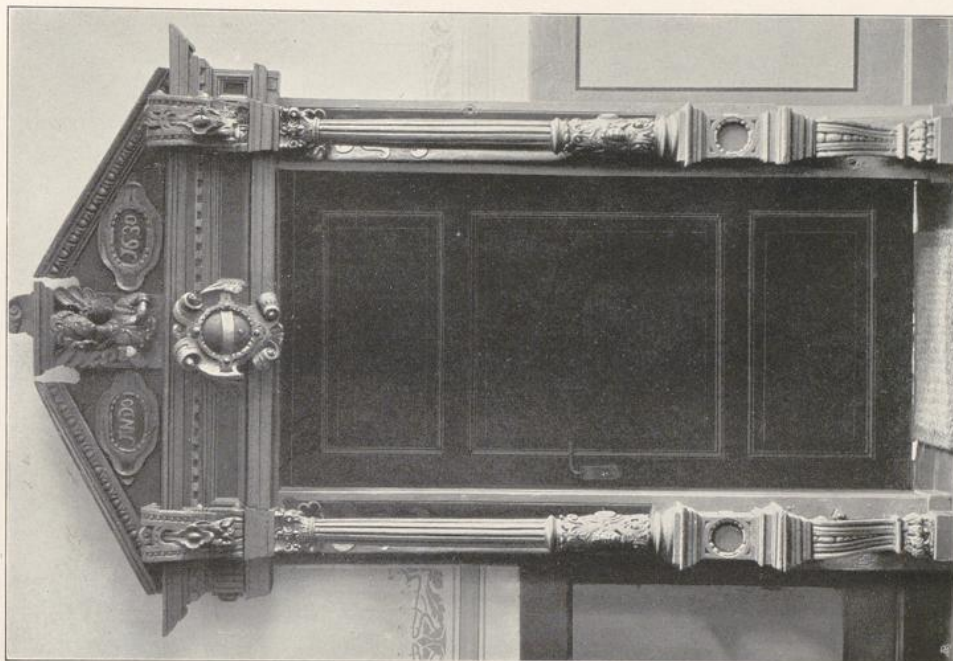
Bau- und Kunsthändler von Westfalen.

Herford.

Kreis Herford.



Clacks von S. Bruckmann A.G., München. 1.



2. Aufnahmen von M. Endorff, 1904.

Rathhaus:  
1. Detail der Portalthür; 2. Thür.







Clisché von J. Bruchmann A.-G., München.

Aufnahme von H. Eudorff, 1898.

Haus, Brüderstraße 26,  
vor der Wiederherstellung.







Cliches von F. Bruckmann u. S., München.

3.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1904.

Städtisches Museum:

1. Gebälk; 2. Uhrzifferblatt; 3. Fries.

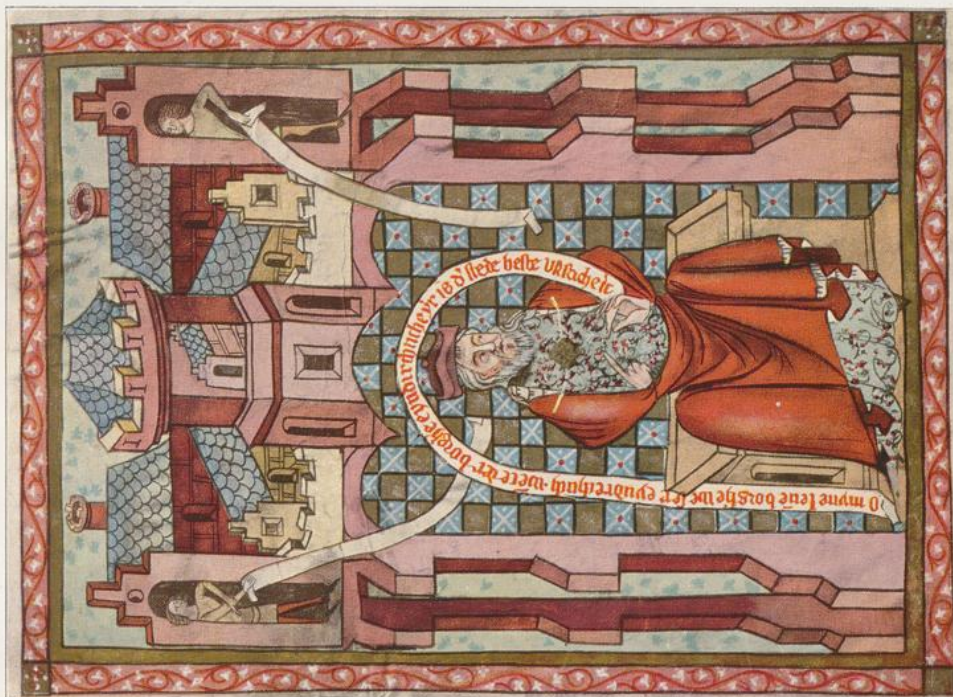




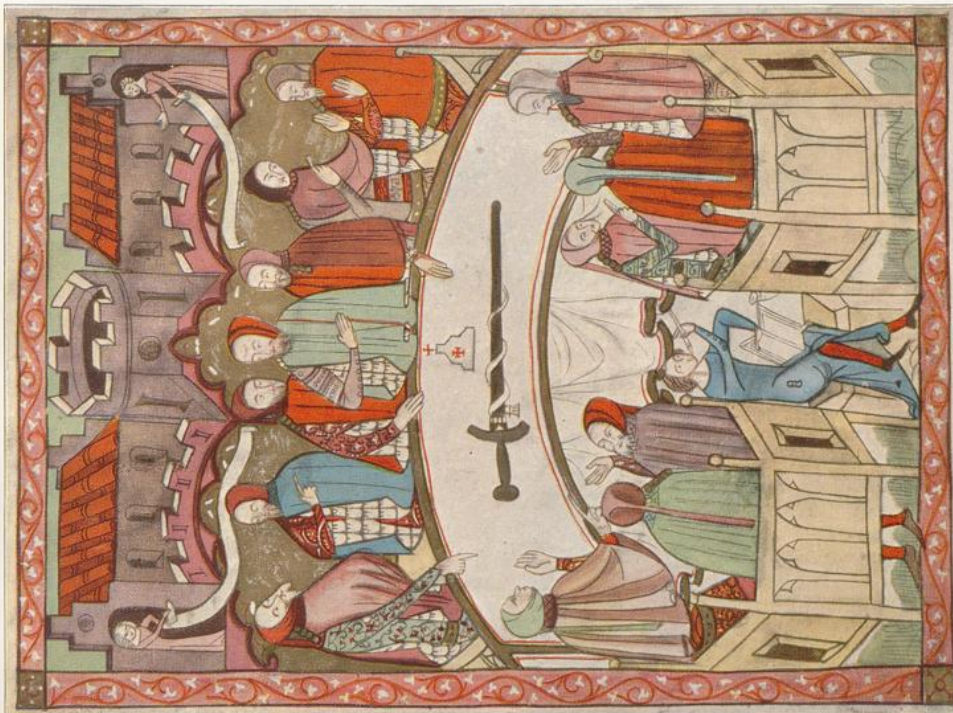
Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herford.



Clüdes und Verfärbendruck von J. Bruchmann A. G., München.



Aufnahmen von A. Endorf, 1907 und J. Bruchmann A. G.

Stadt:  
Rechtsbuch, Miniaturen.







## 7. Privatbesitz.

## a) Steinbauten.

Haus,<sup>1</sup> Höckerstraße 4, gotisch, vierfacher Treppengiebel mit Fialen und durchbrochenem Maßwerk. Fenster gerade geschlossen. Inschriften: Gade to lave, stadt hervorbe to den eren unde to der mīnschen mīch getimmert in dem jar unseß heren 1538. so god dat huß bulwet nicht is aler mīntschēn arbeit sel tha licht. (Abbildung nebenstehend.)

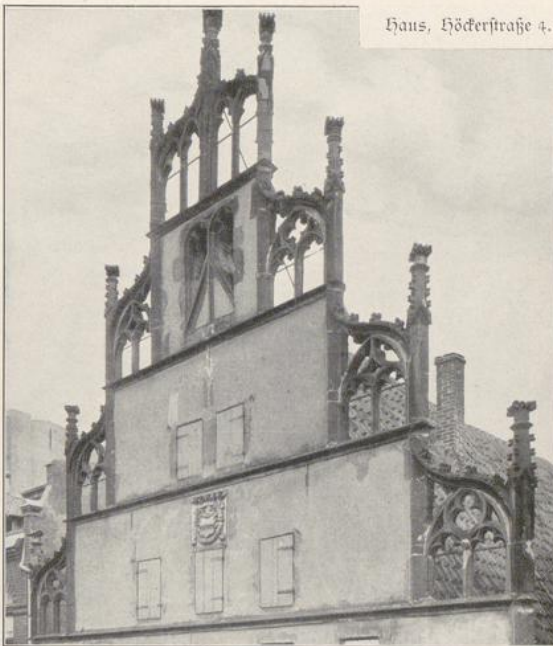
Haus,<sup>2</sup> Hamelingerstraße 12, gotisch; Obergeschoß erkerartig auf Flachbogen und Konsolen vorgebaut, mit Wappen. Eingang und Fenster im Untergeschoß spitzbogig, im Obergeschoß rundbogig. (Abbildung Tafel 56, Nummer 4.)

Haus, Neuer Markt 2, Renaissance; dreifacher Treppengiebel mit vorstehendem Pfostenwerk, Eckverzierungen, Aufsatz und Jahreszahl 1560. (Abbildung Tafel 55.)

Haus, Lübberstraße 17, Renaissance; Erker an der Südseite; dreifacher Treppengiebel, Eckverzierungen und Aufsatz. Jahreszahl 1589. (Abbildung Tafel 56, Nummer 2.)

Haus, Frühherrenstraße 11, Renaissance; dreigeschoßiger Giebel mit Aufsatz, Untergeschoß abgetrepppt, Obergeschoße abgeschrägt. Portal rundbogig mit Säuleneinfassung, Verdachung und Wappenaufsatz von 1591. (Abbildung Tafel 56, Nummer 1.)

Haus, Höckerstraße 4.



<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 316. — Organ für christliche Kunst, 18—52, Seite 195. — Umbau 1905, Eingang neu. — <sup>2</sup> 1904 abgebrochen.





Haus, Triebenstraße 8.

Haus,<sup>1</sup> Alter Markt 14, Renaissance; fünffacher Treppengiebel mit Eckverzierungen und Jahreszahl 1598. (Abbildung Tafel 56, Nummer 3.)

Haus, Lübbberstraße 51, Rathskeller, Renaissance. Vierfacher Treppengiebel mit Pfeilern, Eckverzierungen, Aufsatz und Wappen von 1600. (Abbildung Tafel 55.)

b) Fachwerkbauten.

Haus, Triebenstraße 8, gothisch; Dachkonsolen, geschnitzt, mit Figuren, Christus und Heilige. (Abbildung vorstehend.)

Haus,<sup>2</sup> Brüderstraße 4, Renaissance, mit vorgefragten Geschoffen, geschnitzt, mit Muschelverzierungen, Inschrift und Jahreszahl 1569. (Abbildung Tafel 57.)

Häuser, Neuer Markt 5 und 7, Renaissance, mit vorgefragten Geschoffen, geschnitzt; Nr. 5 mit reich verzierten Füllbrettern und Balken. Inschriften. (Abbildungen Tafel 57.)

Haus, Comthurstraße 12, Renaissance, mit vorgefragten Geschoffen, geschnitzt, mit Flachornament, Inschrift, Wappen und Jahreszahl 1584. (Abbildung nachstehend.)

Häuser, Radewigerstraße 9 und 17, Renaissance, mit vorgefragten Geschoffen, geschnitzt, mit Flachornament und Inschriften. Nr. 9 mit Jahreszahl 1638. (Abbildungen Tafel 58.)

<sup>1</sup> 1898 abgebrannt. — <sup>2</sup> 1902 abgebrochen.



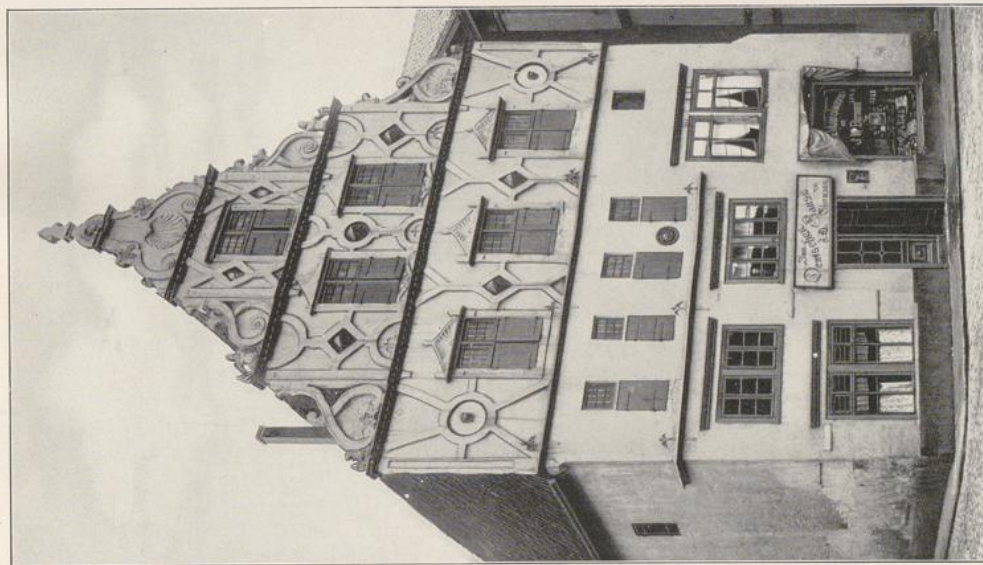
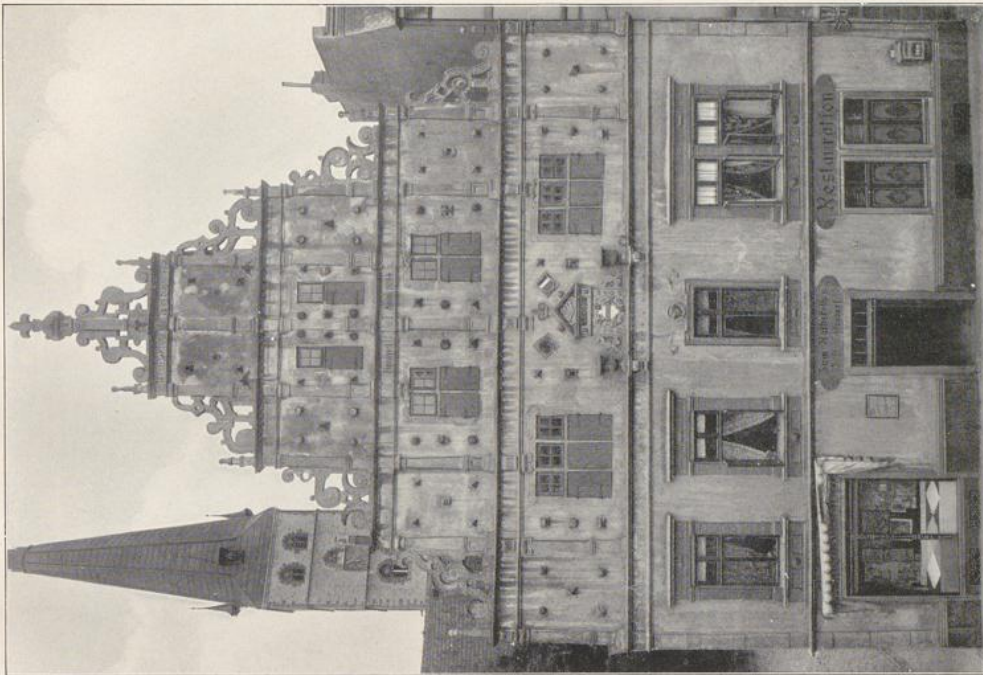
Haus, Comthurstraße 12.



Kreis Herford.

Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



Aufnahmen von A. Kuboff, 1898.

2.

1.

Entwürfe von J. Brunsmann A. G., München.

Häuser: 1. Neuer Markt 2; 2. Silberstraße 51.







1.



2.



Elischs von F. Bruchmann N. G., München. 3.



4.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1898.

Häuser: 1. Fröhnerstraße 11; 2. Lübbertstraße 17; 3. Alter Markt 14; 4. Hamelingerstraße 12.

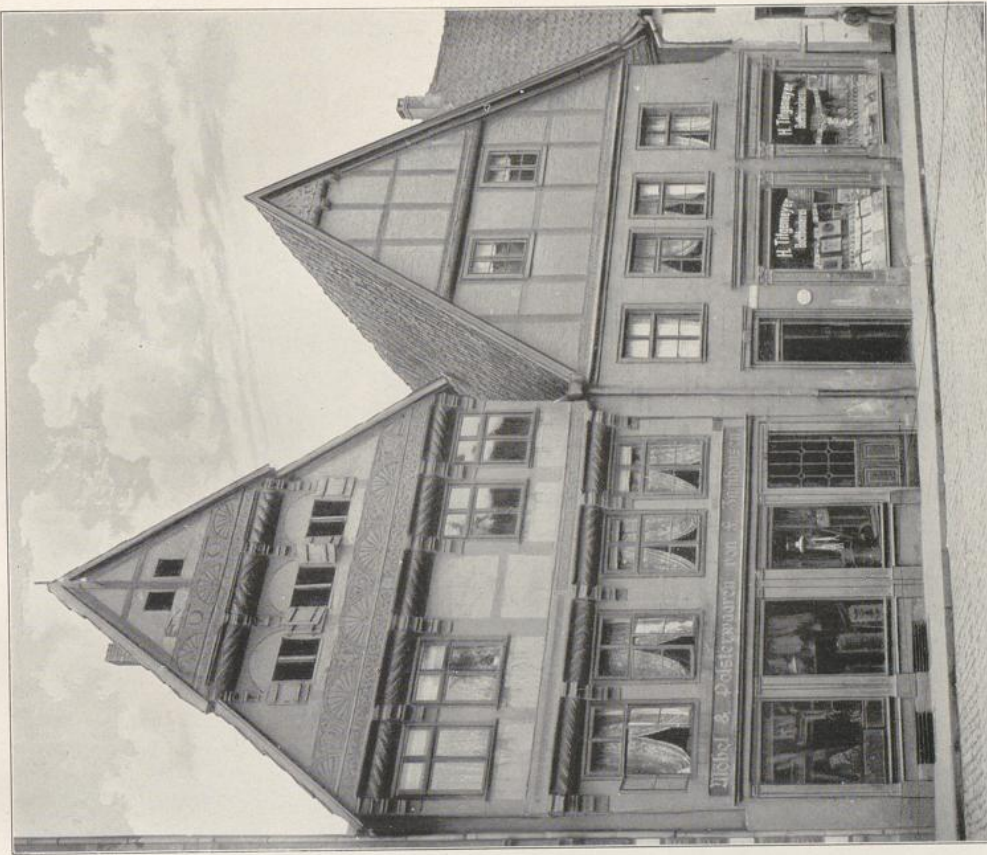




Kreis Herford.

Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

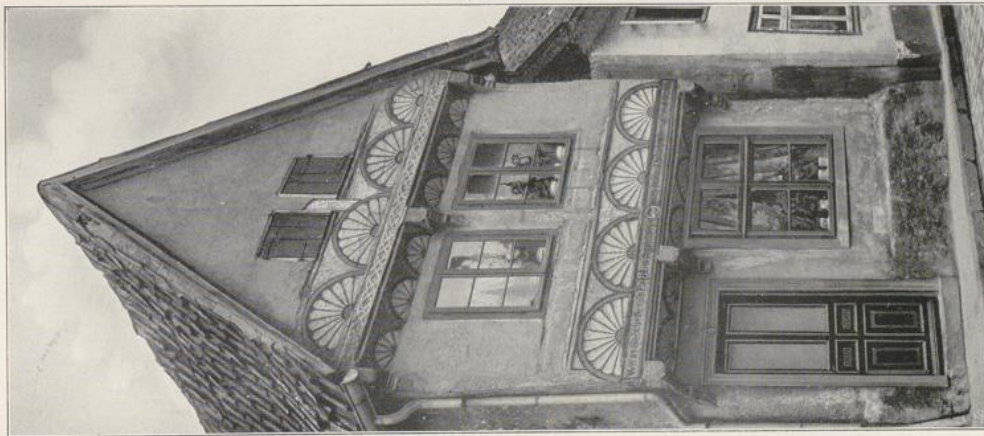


3.  
Aufnahmen von M. Euborff 1898.

2.

Häuser:

1. Bräderstraße 4; 2. Neuer Markt 5; 3. Neuer Markt 7.



1.

Clides von S. Bruchmann A. G., München.

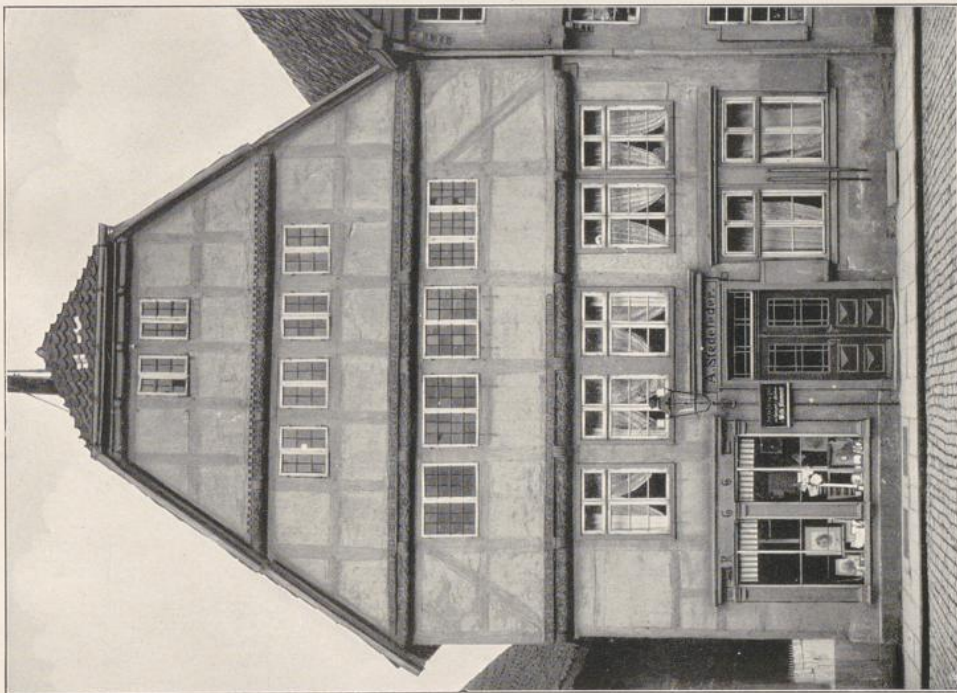




Kreis Herford.

Herford.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



Aufnahmen von H. Euborff, 1898.

2.

1.

Häuser:

1. Radewigerstraße 9; 2. Radewigerstraße 17.

Clitzes von J. Braumann u. G. Mühlend.

